Rheder Volkszeitung

Bezugspreis: 2,25 Mk. alle 4 Wochen.

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt

Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeistereien und Ämtern des Kreises Borken.

Organ der Zentrumspartei

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolfing. Werth: Th. Parras.

Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 172 | Sonntag, den 23. Juni 1929 | Jahrgang 1929

Moskau zu Paris und London.

Von unserem Korrespondenten.

— **Moskau**, im Juni.

Die Verhandlungsvorgänge in Paris und der Wahlkampf in London fanden aufmerksamste Beobachter auch in Moskau. Dem Auf und Ab der Pariser Sachverständigenkonferenz folgte das Moskauer Stimmungsbarometer der Presse und politischen Meinungsäußerung mit genauester Anpassung, der Pariser Situation entsprechend himmelhoch jauchzend oder zu Tode betrübt. Der sensationslose Siegesmarsch der englischen Arbeiterpartei fand ein mehr sachlich-nüchternes Echo unkomplizierter Feststellungen.

Was bedeuteten die Pariser Sachverständigenverhandlungen eigentlich für Moskau? kann oder wird man fragen. Auf eine kurze Formel gebracht: weltrevolutionäre Flaute oder Erfolgsaussichten, je nach Ausgang der Konferenz.

Der Pessimismus, mit dem die Moskauer Außenpolitik die Verhandlungen der Pariser Sachverständigenkonferenz bedachte, mußte durchaus bedenklich stimmen. Für Moskau stand es fest, daß wie alle Vorgängerinnen auch diese Konferenz zur Feststellung der deutschen Reparationsleistungen ergebnislos verlaufen würde. Nicht verwunderlich, wenn man bedenkt, daß der weltrevolutionäre Einschlag der Moskauer Außenpolitik von der Uneinigkeit der Westmächte lebt und zehrt. Deutschlands Knechtung und rücksichtslose Leistungserpressung durch die Siegerstaaten ist der Sowjetaußenpolitik nicht nur ein Vorwand zur Aktivierung der deutsch-russischen Beziehungen, sondern der Kommunistischen Internationale weit mehr eine Handhabe für unlautere politische Machenschaften! Die Berliner Vorgänge zum 1. Mai: was waren sie anders, als die Generalprobe oder der Auftakt für spätere wirkungsvollere Unternehmungen zur Liquidierung des durch eine gescheiterte Konferenz heraufbeschworenen Wirtschaftschaos Deutschlands im bolschewistischen Sinne? Denn wie jede verantwortliche Politik Deutschlands sich über die Folgen einer Sprengung der Pariser Sachverständigenkonferenz durchaus im klaren war und ohne Rücksicht auf Partei- oder Interessenzugehörigkeit auch jeder vernunftbegabte Mensch es gewesen sein sollte, so wußte man auch in Moskau die Chancen eines solchen Ereignisses gut und ohne jedwede Sentiments zu übersehen und stellte sich erwartungsvoll in Positur. Nur gut, daß es doch anders gekommen ist: daß die bürgerlichen Ueberlegungen den bolschewistischen Rechnern einen dicken Strich durch die Rechnung gemacht haben!

„Der Young-Plan" ist der Leitartikel der „Iswestija" überschrieben, der sich mit dem Ergebnis der Pariser Sachverständigenkonferenz beschäftigt. Die erste Feststellung ist, daß der neue Reparationsplan für Deutschland durchaus unvorteilhaft ist, da gegenüber dem Dawes-Plan nur eine Deutschland günstige Korrektur der Höhe der Jahreszahlungen erreicht worden ist.

„Die deutschen Jahreszahlungen haben sich um mehr als 500 Millionen Mark im Jahr verringert. Bedeutet das nicht einen Sieg des deutschen Delegierten in der Sachverständigenkonferenz? Scheinbar müßte die Antwort hierauf bejahend lauten. Und doch wäre es ein Fehler, auf Grund eines rein arithmetischen Schlusses eine solche Antwort zu geben." Zu einer solchen Verklausulierung kommt die „Iswestija", weil es nach ihrer Meinung schon lange vor Zusammentritt der Pariser Konferenz bei den Ententemächten, vor allem in Amerika, festgestanden hat, „daß es nicht mehr lange möglich sein würde, die deutsche Volkswirtschaft durch unsinnig hohe Reparationsleistungen auszupumpen."

Mit erkennbarem Unwillen läßt sich dann die „Iswestija" über die in Paris erzielte Verständigung durch Annahme der Abmachungen über die deutschen Unterhändler vernehmen. Ganz im Tone der deutschen rechtsradikalen Presse stellt sich auch der Moskauer Offiziosus aufs hohe Pferd und versteht nicht, wie Deutschland den „Reparationstribut" weiterhin anerkennt; nach dem altbewährten Rezept: im sichern Port läßt's sich gemächlich raten, wäre allein nur verständlich und würdig gewesen, „wenn Deutschland die aufgezwungenen Zahlungen klar und eindeutig abgelehnt" hätte. Nach einem reparationshistorischen Exkurs, der die Feststellung enthält, daß die nunmehr vorliegende Fixierung der Gesamtsumme ein schwerer Fehler sei, weil es „unter solchen Umständen Deutschland fast unmöglich sei, die Reparationsschuld über kurz oder lang abzuschütteln", kommt die „Iswestija" schließlich zu abschließenden Feststellungen:

„Der Young-Plan bietet Deutschland einige Vorteile; viel größere Vorteile haben jedoch die Sieger von Versailles erlangt . . . Die deutsche bürgerliche Presse hat diesen Young-Plan sehr günstig aufgenommen. Aber wir zweifeln nicht daran, daß die deutsche bürgerliche Presse sehr bald, wenn die deutsche öffentliche Meinung das Pariser Ergebnis ruhiger und logischer beurteilt und dann die wahren Konturen des Young-Planes erkennt, zu einem etwas anderen Schluß kommen wird."

Wir wissen, daß die guten Ratschläge und Wünsche der Moskauer Politik an andere und an Deutschland im besonderen nicht immer ganz reinem Herzen entspringen und selbstlos sind. Zu sehr hängt dafür das endgültige Geschick des Sowjetstaates mit anderen Mächten zusammen, zu sehr ist dafür die europäische Sachlage Hoffen oder Bangen der Weltrevolutionäre. Ueberblickt man aber bei solcher Gelegenheit den oftmals recht unvernünftigen Gang der Ereignisse inbezug auf das Werk von Versailles, so will es doch sehr scheinen, daß sich die verbündete Gegenseite nicht immer ganz im klaren ist über die weitgespannte Konsequenz ihrer verderbenden Machtpolitik. Was es im letzten bedeutet, Deutschland an die untere Grenze des Existenzminimums oder sogar noch darunter zu drücken und damit eine latente Verzweiflungsstimmung im ganzen Lande zu schaffen, — das lehrte auch ein Blick in die bolschewistische Presse der letzten Wochen. Es wäre zu wünschen, daß diese nützliche Lektüre nicht von denen übersehen wird, die glauben, daß die angewandten Methoden die nur möglichen sind und der wahren Befriedigung Europas dienen . . . .

Wie der Ausgang der Pariser Sachverständigenkonferenz, so war auch das Ergebnis der englischen Wahlen von einschneidender Bedeutung für die Moskauer Außenpolitiker. Das Wahlprogramm der englischen Arbeiterpartei ist in dem Punkt von Interesse für Moskau, wo Macdonald von der Wiederherstellung der englisch-russischen Beziehungen spricht. Der neue englische Premier hat denn auch nicht versäumt, bald nach den Wahlen und in Zusammenhang mit der Uebernahme der Regierung in Interviews die englisch-russische Frage anzuschneiden und von den Bedingungen der Wiederaufnahme der Beziehungen zu sprechen. Dabei sind dann ganz gewisse Voraussetzungen für die Wiederherstellung der politischen Verbindung London—Moskau erwähnt und ist vor allem betont worden, daß der ganze Fragenkomplex ohne jegliche Ueberstürzung und mit Beachtung aller Details zur Diskussion mit Moskau gestellt wird Was nur heißt, daß die englische Arbeiterregierung die Herstellung diplomatischer Beziehungen zum Sowjetstaat abhängig macht von ganz bestimmten Erklärungen zur Frage der kommunistischen Propaganda.

Der gegebenen Situation trägt man in Moskau damit Rechnung, daß mit verteilten Rollen gespielt wird. In der offiziellen Stellungnahme äußerste Zurückhaltung. Die Wahlbetrachtungen des Moskauer Regierungsorgans, der „Iswestija", wenden sich der konservativen Vergangenheit Englands und nicht der arbeiterparteilichen Zukunft zu.

„Der Zusammenbruch der konservativen Partei stellt die gänzliche Verurteilung der Politik des konservativen Kabinetts durch die Massen der Wähler dar. Wohl ist gleich der liberalen Partei auch die Arbeiterpartei auf dem Gebiet der inneren Politik und der sozial-wirtschaftlichen Gesetzgebung ihrer kleinbürgerlichen Natur treu geblieben und hat keine einzige klare und entschiedene Losung ausgegeben. Wenn der englische Wähler trotzdem auf die Frage, welche der drei Parteien er am Ruder zu sehen wünsche, eine so deutliche Antwort gegeben hat, so ist das zweifellos nicht der inneren, sondern der äußeren Politik des konservativen Kabinetts zuzuschreiben."

Und in solchem Zusammenhange ist nur mit einer Andeutung von den in Moskau direkt interessierenden Dingen die Rede:

„Das konservative Kabinett führte eine systematische Politik der Kriegsvorbereitung. Es war ein klarer Ausdruck des Klassenhasses sowohl gegen die Sowjetunion als auch gegen die für ihre Befreiung kämpfenden Völker des nahen und fernen Ostens. Der Abbruch der Beziehungen mit der Sowjetunion machte die konservative Regierung zum Zentrum des antibolschewistischen Blocks."

Kein Wort in dieser Betrachtung über Macdonald und die zukünftige Gestaltung der englisch-sowjetrussischen Beziehungen. Was aber nach kommunistischer Meinung der politische Sinn einer englischen Arbeiterregierung ist, das spricht die „Prawda", das Moskauer Parteiblatt, aus:

„In England ist die Arbeiterpartei zur Regierung gekommen. Doch die Börse ist vollkommen ruhig: Die Aktien der Kohlenkönige und Textilherren, die Wertpapiere der Großgrundbesitzer, Unternehmer und Bankiers in Aegypten, den Sudan und Indien sind um keinen einzigen Punkt gefallen! Der Sozialismus Macdonalds ist nur ein Gentleman-Sozialismus, der die herrschende Klasse in nichts bedroht und die „königliche Demokratie" nicht gefährdet. Das englische Weltreich, aufgebaut auf Ausbeutung des Proletariats des Mutterlandes und Hunderten von Millionen kolonialer Sklaven, bleibt weiterhin der Weltgendarm, und wenn irgendwo innerhalb des britischen Imperiums die Selbständigkeitsbestrebungen überhand nehmen, dann wird auch Macdonald, genau wie 1924, entweder das Ultimatum oder, wenn erforderlich, Kanonen und Bombenwerfer sprechen lassen. Die unantastbaren Prinzipien des Privateigentums und der Ausbeutung sind der entscheidende Inhalt des Programms der englischen Pseudoarbeiterpartei. Doch England ist bereits mitten in einer Entwicklungsepoche, wo sogar ein provisorischer sozialer Ausgleich die Gefahren nicht mehr banne. So hat die englische Bourgeoisie beschlossen, die Verteidigung der bürgerlichen Rechte der Arbeiterpartei zu übergeben. Mit der Selbstentlarvung der Arbeiterpartei als Agentur der Bourgeoisie wird die Regierungszeit Macdonalds ihr Ende nehmen."

Man versteht in Moskau, wie immer, sich einzurichten. Das politische Spiel kann ausgehen wie es will: es ist Vorsorge getroffen, daß die englische Arbeiterregierung entweder den diplomatisch geölten Segensspruch einer Sowjetregierung gespendet bekommen kann oder verflucht werden wird vom revolutionären Weltproletariat einer Kommunistischen Internationale . . .

Reichsfinanzminister Dr. Hilferding über die Reparationsfrage.

Beginn der außenpolitischen Reichstagsdebatte.

◇ **Berlin**, 22. Juni.

Auf der Tagesordnung des Reichstages, der seine Sitzung um 12 Uhr begann, stand die gemeinsame Beratung des Kriegslastenetats und der Etat des Auswärtigen Amtes und der besetzten Gebiete.

Präsident Loebe teilte mit, daß Reichsaußenminister Dr. Stresemann zu seinem Bedauern durch Krankheit verhindert sei, an der Sitzung teilzunehmen. Nach Mitteilung seines Arztes leide er an einem Krampfzustand der Beine, der es ihm nicht möglich mache, das Haus zu verlassen. Er hoffe aber, daß diese durch Artherienverstopfung herbeigeführte Krankheit bis Montag soweit behoben ist, daß Dr. Stresemann dann erscheinen und seine Ausführungen machen kann. Unter diesen Umständen werde die Sitzung am Montag schon um 10 Uhr beginnen. Ein Antrag Dr. Frick (N. S.), die Beratung des Etats des Auswärtigen Amtes heute abzusetzen, wurde abgelehnt.

Abg. Dr. Hoetsch (Dn.) erstattete den Ausschußbericht über den Etat des Auswärtigen Amtes. Nach weiteren Ausführungen des Berichterstatters für die besetzten Gebiete Abg. Dr. Köhler (Z.) erklärte

Reichsfinanzminister Dr. Hilferding:

Meine Damen und Herren! Gestatten Sie zunächst eine Bemerkung über den auf der Tagesordnung stehenden

Kriegslastenhaushalt, der auch die Reparationszahlungen umfaßt, soweit sie aus dem Etat zu leisten sind.

Der Kriegslastenhaushalt enthält jedoch keineswegs alle erfaßbaren Ausgaben, die als unmittelbare Folgen des verlorenen Kriegs die deutsche Volkswirtschaft belasten. Will man ein vollständiges Bild über diese Gesamtlasten geben, so muß man zu den im Kriegslastenhaushalt enthaltenen Ausgaben alle sonstigen Leistungen des Reiches, einschließlich der von Reichsbahn und Reichspost hinzunehmen, die in weiterem Sinne unmittelbare Kriegslasten darstellen. Hierher gehören z. B. auch die Aufwendungen, die Deutschland für seine Kriegsbeschädigten und für die sonstigen Kriegsfolgen aufzubringen hat. Nimmt man all dies zusammen, so ergibt sich, daß

die deutsche Volkswirtschaft für das Rechnungsjahr 1929 nicht weniger als 4½ Milliarden RM. an Kriegslasten zu tragen

hat. Von dieser Summe entfallen 2½ Milliarden auf die äußeren Kriegslasten, die sogenannten Reparationen, 1750 Millionen auf die inneren Kriegslasten und über 300 Millionen bilden, abgesehen von den Pensionslasten, die sogenannten politischen Lasten der Deutschen Reichsbahngesellschaft in engerem Sinne, wie Besatzungszulagen und vermehrte Pensionszahlungen.

Die Kriegslasten bedeuten 55 Prozent, d. h. mehr als die Hälfte des gesamten Zuschußbedarfes. Von den inneren Kriegslasten im Betrage von 1750 Millionen Mk. entfällt der weitaus größte Teil, nämlich 1378 Millionen, auf die Versorgung der Kriegsbeschädigten, der Kriegerhinterbliebenen und der Offiziere, sowie der Beamten der alten Wehrmacht. Gegenüber dem Vorjahre sind vor allem die Aufwendungen zur Abstellung wirtschaftlicher Notstände in Ostpreußen, die Zahlungen an Rumänien auf Grund des Abkommens vom 10. November 1928 und die Beihilfen des Reiches zu den Polizeikosten der Gemeinden im besetzten Gebiet neu hinzugekommen.

Von den äußeren Kriegslasten, den Reparationszahlungen, im Gesamtbetrage von 2½ Milliarden trägt der Haushalt des Reiches die Summe von 1540 Millionen. Die Haushaltsverpflichtung hat sich infolge des Eintretens in das fünfte Reparationsjahr, das sogenannte Normaljahr des Dawes-Planes, gegenüber dem Vorjahre um 312,5 Millionen erhöht.

Diese Last hat die Schwierigkeiten herbeigeführt, die sich in dem laufenden Jahr mit besonderer Stärke gezeigt haben.

Diese Last zu senken, bildet neben der völligen Wiederherstellung der deutschen Souveränität die Hauptaufgabe unserer Reparationspolitik.

Die Reparationspolitik steht jetzt vor der Lösung der Probleme, die sich aus den Pariser Verhandlungen und dem Gutachten der Sachverständigen ergeben.

Es ist mir Bedürfnis, auch von dieser Stelle aus nochmals im Namen der Reichsregierung den deutschen Sachverständigen aufrichtig zu danken. Von der Reichsregierung kann der Plan im gegenwärtigen Augenblick nur unter dem Gesichtspunkt betrachtet werden, ob er geeignet erscheint, die Grundlage für die notwendigen kommenden politischen Verhandlungen abzugeben. Die Reichsregierung hat diese Frage bejaht und ist nach dem Ihnen bekannten einstimmig gefaßten Beschluß bereit, den von den Sachverständigen unterzeichneten Plan als Grundlage für die Konferenz der Regierungen anzunehmen. In notwendigem Zusammenhang hiermit ist gleichzeitig die Gesamt-Liquidierung der noch schwebenden Fragen aus dem Weltkriege herbeizuführen. Ueber die Einzelheiten des Planes in diesem Augenblick zu sprechen, verbietet die Tatsache, daß wir

vor der politischen Konferenz

stehen. Erst deren Gesamtergebnis schafft Unterlagen, die unerläßlich sind für die Entscheidung, die dann endgültig von der Reichsregierung und den gesetzgebenden Körperschaften zu treffen ist. Eine vorzeitige Erörterung birgt die Gefahr in sich, daß über den Beschluß des Kabinetts hinaus Festlegungen erfolgen könnten, die unsere politische Bewegungsfreiheit auf der bevorstehenden Konferenz beeinträchtigen.

Was wir verlangen müssen, ist politische Handlungsfreiheit, wenn anders wir die große Verantwortung vor dem deutschen Volk für die letzten Entscheidungen sollen tragen können.

Deshalb erscheint der Reichsregierung zurzeit noch Zurückhaltung in der Würdigung des Gutachtens der Sachverständigen geboten. Die Regierung wird diese Zurückhaltung selbst üben und erbittet sie auch von dee Parteien dieses hohen Hauses.

In der Aussprache führt

Abg. Böckner (S.) dazu aus, das ganze Volk ersehne heiß die mögliche Räumung des besetzten Gebietes. Bei den kommenden Verhandlungen muß auch die

Rückführung des Saargebietes ins Mutterland

energisch gefordert werden. Schon aus wirtschaftlichen Gründen ist das unbedingt notwendig, weil sonst das geschlossene südwestdeutsche Wirtschaftsgebiet nicht wieder wirken kann. Es wird ein erheblicher Aufwand notwendig, um in diesen so schwer betroffenen Gebieten wieder den Unternehmungsgeist zu fördern. Der Minister wird bei der herrschenden Finanznot viel Resolutheit nötig haben.

Abg. Schreck-Baden (Komm.) meinte, die Lasten der Besetzung würden restlos auf die Schultern der Arbeiterschaft gelegt.

Abg. Hofmann-Ludwigshafen (Z.) bedauerte, daß auch beim Etat der besetzten Gebiete große Abstriche unvermeidlich gewesen seien. Die Saargängerhilfe muß in der selben Weise fortgeführt werden, wie im vorigen Jahre. Mißbräuche dieser Hilfe dürften freilich nicht geduldet werden. Das Saargebiet muß wieder zum Mutterland zurück. Seine Abtrennung hat in erster Linie die Notlage der Pfalz verschuldet. Es ist zu begrüßen, das der Saargebietsausschuß demnächst zusammentreten wird. Zur Gesamtliquidation der Kriegsfolgen gehört die schleunige Rückgabe des Saargebiets ans deutsche Mutterland.

Es bedarf gar keiner Volksabstimmung mehr,

die Bevölkerung des Saargebiets hat bei ihren Kundgebungen in Heidelberg und Münster gezeigt, daß über

Die Beilegung des Kulturkampfes in Mexiko.

Katholischer Gottesdienst wieder gestattet und Teilamnestie.

▲ **Mexiko**, 21. Juni. Der mexikanische Präsident Portes Gil teilte heute abend mit, daß die Verhandlungen mit der katholischen Kirche Mexikos zu einer Beilegung der Streitigkeiten geführt haben. Nunmehr wird der katholische Gottesdienst und der religiöse Unterricht in den Kirchen wieder aufgenommen und zwar in Uebereinstimmung mit den staatlichen Religionsgesetzen.

× **Mexiko**, 22. Juni. Aus Anlaß der Unterzeichnung des Abkommens zur Beilegung der Streitigkeiten zwischen Kirche und Staat in Mexiko, wonach vorbehaltlich der Zustimmung des Papstes die gottesdienstlichen Handlungen in den Kirchen wieder aufgenommen werden können, wurde eine Erklärung veröffentlicht, in der es heißt, die Regierung beabsichtige nicht, die katholische Kirche zu unterdrücken. Das Abkommen enthält die Zusage, daß etwa 100 weibliche Personen, die wegen Verletzung der staatlichen Religionsgesetze nach der Inselgruppe Las tres Marias verschickt worden waren, in Freiheit gesetzt werden. Von dieser Maßnahme ausgeschlossen bleibt die Nonne Concepcion, die im Zusammenhang mit der Ermordung Obregons zu 20 Jahren Kerker verurteilt worden war.

★

Kampf zwischen sozialistischen und kommunistischen Mexikanern.

:: **Mexiko**, 22. Juni. Sozialdemokratische Arbeiter der Hüttenwerke in Mettepel und Elleon überfielen kommunistische Arbeiter. In Carolina wurden vier Arbeiter getötet und 20 verletzt. Der Streit entstand durch Meinungsverschiedenheiten über die Arbeitszeitregelung.

8 Prozent die schleunige Rückkehr ins Mutterland herbeisehnen und im Gegensatz zu der ganz falschen Darstellung eines Pariser Industriellen Deutschland nicht als Gefängnis, sondern als Heimat betrachten.

Das geplante Westgrenzprogramm

wird vor allem die furchtbare Wirtschaftsnot der Westgrenze berücksichtigen. Im Aachener Gebiet sind in letzter Zeit 67 Betriebe mit 14 000 Arbeitern und Angestellten stillgelegt worden. Aehnlich liegt es im übrigen besetzten Gebiet. Statt der Siedlung ist hier eine Entsiedlung zu beobachten. Erschreckend groß ist in der Pfalz

die große Zahl der jungen Leute, die sich in französischen Kasernen zur Fremdenlegion anwerben lassen.

Im vorigen Jahre waren es 538 Mann. (Hört, Hört). Ueber das Jahr 1935 darf unter keinen Umständen irgend eine ausländische Kontrolle zugelassen werden, auch wenn sie den schönen Namen „Ausgleichs- und Versöhnungskommission führt. Wir hoffen aber auf rasche Erfüllung unserer drei Wünsche: Räumung des besetzten Gebiets, Rückgabe des Saargebiets und Grenzlandhilfe für deutsche Wirtschaft und Kultur.

Abg. Ulrich (Soz.) bedauerte die Abstriche am Etat. Die für die Mainzer Brücke eingesetzten Beträge reichen unter keinen Umständen aus. Leider haben wir

von der Regierung noch nichts von der Räumungsfrage gehört,

diese Frage muß aber bei den Verhandlungen in den Vordergrund gerückt werden. Die Städte leiden am meisten unter der Besetzung. Die seelische Depression der unter der Besetzung leidenden Bevölkerung ist fast noch schlimmer als die wirtschaftliche.

Abg. Dr. Bayersdörfer (Bayr. Vp.) sprach dem Minister Dr. Wirth das Vertrauen der Bayrischen Volkspartei aus. Der Amtsantritt des Ministers hat sich freilich unter ungünstigen Auspizien vollzogen, denn wir stehen einmal vor dem nichtbefriedigenden Ergebnis der Prairer Verhandlungen und dann vor einer Finanznot, die wirksame Hilfsmaßnahmen erschwert.

Eine Fortdauer der Besetzung wäre verbrecherisch.

Die schleunige Räumung darf nicht an irgendwelche Bedingungen geknüpft werden.

Reichsminister für die besetzten Gebiete Dr. Wirth

begrüßte die Einigkeit der Parteien in der Forderung einer schnellen Räumung der besetzten Gebiete und der Rückgabe des Saargebietes. Die Mitteilung des „Lokalanzeigers", daß Kompetenzstreitigkeiten zwischen mir und dem Außenminister beständen, ist frei aus den Fingern gesogen und offenbar nur auf Brunnenvergiftung berechnet. (Hört, hört!) Zu Kompetenzstreitigkeiten ist nicht der mindeste Anlaß vorhanden. Mit den Streichungen im Etat müssen wir uns abfinden, wenn wir es auch bedauern. Nachträgliches Klagen führt uns nicht weiter.

Bei den Vorbereitungen für ein Grenzlandprogramm stehen wir in enger Beziehung mit den leitenden Persönlichkeiten der beteiligten Länder. Wir werden nicht ruhen und rasten, um dieses Programm zu fördern. Wir verfolgen mit Sorge die Notlage der einzelnen Städte. Aber

wir müssen zu einem systematischen Programm auf mehrere Jahre kommen,

wenn wir die Hilfsmittel nicht zwecklos verzetteln wollen. Wir können ein solches Programm nur aufstellen in beständiger Zusammenarbeit mit den übrigen Stellen des Reiches und den übrigen Ländern. Nachdem das Reichskabinett seine Zustimmung zur Aufstellung eines solchen Programms gegeben hat, wird nunmehr in Verbindung mit den Reichs- und Länderressorts das Programm in Angriff genommen werden.

Im Vordergrund aller Hilfsmaßnahmen werden die Bestrebungen auf Verbesserung des Verkehrs insbesondere im Aachener Steinkohlengebiet und in den engeren Grenzgebieten stehen. Der Verkehr auf dm linken Rheinufer soll durch Erweiterung bezw.

Neubau von Rheinbrücken

einige Erleichterung erfahren. Die lange geplanten Eisenbahnen in der Westeifel und im nördlichen Saargrenzviertel sollen gefördert werden. Für die Für die Wiedergenesung von Landwirtschaft und Weinbau soll durch eine ganze Reihe von Maßnahmen gewirkt werden. Der Minister für die besetzten Gebiete wird dann von selbst zum wirtschaftspolitischen Minister für diese Gebiete. Er wird mit allem Eifer in der Richtung des erwähnten Programms arbeiten, muß aber vor verschiedenen Erwartungen warnen. Wir müssen heraus aus der Methode hier oder da aus politischen Gründen etwas zu geben. Wir müssen zu neuem organischen Wiederaufbau im besetzten Gebiet kommen. (Hört! Hört!)

Die Beratung des Konkordats im Staatsrat.

● **Berlin,** 22. Juni.

Der Amtliche Preußische Pressedienst schreibt: Der preußische Ministerpräsident hat am 20. Juni dem Herrn Präsidenten des Staatsrates ein Schreiben zugehen lassen, in dem er von seinem Recht auf Grund Artikel 38 Abs. 1 der Preußischen Verfassung Gebrauch machend verlangt, daß der Staatsrat noch vor dem 27. Juni zu einer neuen Tagung zusammentreten solle Das Schreiben des Ministerpräsidenten ist jedoch erst zu einer Zeit im Staatsrat eingegangen, als dessen Mitglieder bereits auseinandergegangen und zum Teil abgereist waren. Um dem Staatsrat seine gutachtliche Arbeit zu erleichtern und um eine Verzögerung eventuell auch über den 27 Juni hinaus zu verhindern, hatten sowohl der Ministerpräsident Braun wie auch der Kultusminister Dr. Becker sich zu jeder informatorischen Auskunft an den Staatsrat bereit erklärt. Inzwischen ist nun aber bereits die Tagesordnung der gemeinschaftlichen Sitzung der Verfassungs- und Hauptausschüsse des Staatsrates für Donnerstag, den 27 Juni, erschienen. Sie enthält als einzigen Punkt den Entwurf eines Gesetzes zu dem Vertrag des Freistaates Preußen mit dem Heiligen Stuhl. Unter diesen Umständen darf damit gerechnet werden, daß die Staatsratsausschüsse noch am Donnerstag den Vertrag fertig beraten, so daß Freitag, den 28. Juni, das Plenum die Vorlage beraten und verabschieden kann Die Staatsregierung könnte sodann noch am Freitagabend die Vorlage an den Landtag gehen lassen, so daß sie dort Samstag zur ersten Lesung auf die Tagesordnung der Plenarsitzung gesetzt werden könnte, an die sich sofort die Ausschußberatung anschließen könnte. Bei einer so beschleunigten Behandlungsweise könnte sich die Staatsregierung mit der Staatsratsverhandlung am 27. Juni abfinden, weil ja der einzige Zweck des Schreibens des Ministerpräsidenten an den Präsidenten des Staatsrates der gewesen ist, Verschleppungen vorzubeugen und die Vorlage mit dem Gutachten des Staatsrates so rechtzeitig an den Landtag zu bringen, daß dieser unbedingt noch in seiner Sommertagung das Gesetz durchberaten und je nach seiner Stellungnahme verabschieden kann.

Ablösung der privaten Unfallversicherung durch die Reichsversicherung.

● **Berlin,** 22. Juni. Durch das dritte Gesetz über Aenderungen in der Unfallversicherung vom 20. Dezember 1928 sind Einrichtungen und Tätigkeiten der Wohlfahrtspflege und des Gesundheitsdienstes, insbesondere Krankenhäuser, Heil- und Pflegeanstalten,

Das kommende Hausgehilfengesetz.

Dem Reichsrat ist der Entwurf zu einem Gesetz über die Beschäftigung in der Hauswirtschaft (Hausgehilfengesetz) zugegangen. Das Gesetz erstreckt sich auf Hausgehilfen und Hausangestellte, die mit hauswirtschaftlichen Arbeiten oder persönlichen Diensten gegen Entgelt oder zur Ausbildung beschäftigt werden, und zwar auch dann, wenn sie nicht im Hause wohnen, aber dauernd und überwiegend für den gleichen Arbeitgeber beschäftigt sind; für sonstige Tageskräfte gelten nur einzelne Bestimmungen. Ausgenommen sind Lehrer und Erzieher, ferner Personen, denen die selbständige Leitung des Haushalts übertragen ist und solches Hauspersonal, das außerdem nicht nur aushilfsweise oder nur vorübergehend mit landwirtschaftlichen Arbeiten beschäftigt ist Um die im Haushalt praktisch schwierige Frage zu lösen, wem die Arbeitgeberverpflichtungen obliegen, ist der Begriff „Haushaltleiter" — die Ehefrau oder die vom Haushaltinhaber ausdrücklich beauftragte Person — geschaffen worden. Für Orte mit mehr als 100 000 Einwohnern können die Landesregierungen behördliche Ausweise vorschreiben, die mit Lichtbild und eigenhändiger Unterschrift versehen sein müssen, sonst aber keinerlei Kennzeichnung enthalten dürfen.

Von den sachlichen Bestimmungen des Entwurfs sind nur einige wenige unter öffentlich-rechtlichen Schutz und damit unter Aufsicht und Strafe gestellt. Das gilt am schärfsten für zwei Verbote: gegen den Arbeitgeber, der Kinder unter zwölf Jahren als Hausgehilfen, oder Wöchnerinnen binnen zwei Wochen nach ihrer Niederkunft beschäftigt, hat das zuständige Arbeitsschutzamt (Behörden, deren Errichtung der Entwurf des Arbeitsschutzgesetzes vorsieht) einzuschreiten und, wenn innerhalb angemessener Frist eine Abstellung nicht erfolgt, Strafanzeige zu erstatten. Bei Feststellung von Vorsatz oder Fahrlässigkeit ist alsdann Geldstrafe in Höhe der allgemeinen strafrechtlichen Bestimmungen vorgesehen. Die übrigen Schutzvorschriften lauten: Verbot der Beschäftigung Jugendlicher während der gesetzlichen Schul- oder Berufsschulzeit, der Beschäftigung Minderjähriger durch Personen, die gewerbsmäßig Unzucht treiben, solchen Personen Unterkunft gewähren oder wegen Sittlichkeitsvergehens mit Freiheitsstrafe belegt worden sind, der Beschäftigung von Kindern, die 12 bis 14 Jahre alt oder noch volksschulpflichtig sind, länger als drei Stunden zu bestimmter Tageszeit, oder länger als vier Stunden in den Ferien, der Beschäftigung von Arbeitnehmern während der Mindestnachtruhezeit, der Unterbringung des Arbeitnehmers in einem Schlafraum, der seine Gesundheit oder Sittlichkeit gefährdet. In allen diesen Fällen darf das Arbeitsschutzamt nur auf Anruf einschreiten, die Geldstrafe ist auf 150 Mark begrenzt. In allen Fällen darf das Amt Besichtigungen der Wohnung des Arbeitgebers nur vornehmen, wenn auf anderem Wege eine Klärung nicht gelingt.

Alle übrigen Bestimmungen des Gesetzes sind arbeitsvertragsrechtlicher Natur, ihre Verletzung kann also nur durch Klage beim Arbeitsgericht beseitigt werden. Von einer Festlegung der Arbeitszeit sieht der Entwurf ab, gibt aber dem Arbeitnehmer einen unabdingbaren Anspruch auf Nachtruhe, ferner auf Ruhepausen und Freizeit, die mindestens neun Stunden, für Arbeitnehmer unter 18 Jahren mindestens zehn Stunden beträgt. Zwischen der Arbeit müssen „angemessene" und der Schwere der Arbeit entsprechende Pausen eingelegt sein. Als Freizeit sind an einem Wochennachmittag mindestens vier Stunden und an jedem zweiten Sonntag von 15 Uhr nachmittags an zu gewähren. Ferner hat der Arbeitnehmer Anspruch auf Urlaub, sofern er neun Monate bei dem Arbeitgeber beschäftigt ist, und zwar in den beiden darauffolgenden Jahren auf eine Woche, in den folgenden auf je zwei Wochen. Während des Urlaubs ist das Gehalt und an Stelle der Kost das ortsübliche Kostgeld zu zahlen. Das Gehalt ist nachträglich, für einen Monat zu zahlen. Hinsichtlich der Kost wird vorgeschrieben, daß sie gesund, ausreichend und der Stellung des Arbeitnehmers und dem Haushalt angemessen sein muß. Auch für Schlaf- und Aufenthaltsraum werden Mindestvorschriften in hygienischer und sittlicher Hinsicht gegeben.

Auf der andern Seite wird der Arbeitnehmer zur Arbeitsleistung nach besten Kräften verpflichtet; vorübergehend erkrankte Personen muß er pflegen und bedienen, sofern nicht erhebliche Gefährdung seiner Gesundheit damit verbunden ist, dauernd Kranke nur auf Grund ausdrücklicher Vereinbarung. Erkrankt der Arbeitnehmer, so hat er, wenn er bereits mindestens einen Monat in der Stellung ist, Anspruch auf ein Gehalt für 14 Tage, sonst nur für drei Tage. Sofern er nicht in einem Krankenhaus untergebracht werden kann, was aber in der Regel durch die Krankenkasse zu geschehen hat, ist ihm in der Regel bis zu sechs Wochen Wohnung, Kost und die notwendige Pflege zu gewähren, auf deren Kosten der Arbeitgeber einen Betrag bis zu einem Monatsgehalt anrechnen kann.

Der schwangern Hausangestellten gibt der Entwurf, abgesehen von dem schon erwähnten Beschäftigungsverbot, das Recht, auf Grund ärztlichen Zeugnisses vier Wochen vor der Niederkunft die Arbeit zu verweigern. Sie hat dann, falls nicht die Niederkunft unmittelbar bevorsteht, auf längstens drei Tage noch Anspruch auf Wohnung und Kost. Das gleiche gilt, wenn sie, ebenfalls auf Grund ärztlichen Zeugnisses, in der dritten bis sechsten Woche nach der Niederkunft die Arbeit verweigert. Lehnt sie jedoch in dieser Zeit lediglich schwere Arbeit ab, so behält sie den Anspruch auf alle Leistungen. Gekündigt werden kann ihr jederzeit mit 14tägiger Frist, fristlos nur dann, wenn das Rechtsverhältnis noch nicht länger als sechs Monate besteht. Der Entwurf schützt aber auch die Hausfrau, die ihrer Entbindung entgegensieht. In der Zeit von vier Wochen vorher bis zwei Wochen nachher kann die Arbeitnehmerin nur aus erheblichem Anlaß kündigen.

Entbindungsheime, Laboratorien, Röntgeneinrichtungen usw. der Unfallversicherung neu unterstellt. Der neu geschaffene Versicherungsträger für diese Einrichtungen und Tätigkeiten, die Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege übernimmt auf Antrag die aus privaten Unfallversicherungsverträgen der vorgenannten Anstalten etc. und der in ihnen beschäftigten Versicherten entstehenden Rechte und Verbindlichkeiten. Ausgeschlossen von dieser Uebernahme sind Verträge, die nach dem 31. Dezember 1927 geschlossen sind, es sei denn, daß innerhalb der Zeit vom 1. Januar 1928 bis 30. Juni 1928 eine stillschweigende Verlängerung stattgefunden hat. Anträge auf Uebernahme der Rechte und Pflichten aus privaten Versicherungsverträgen auf die Berufsgenossenschaft sind bis zum 30. Juni 1929 beim Reichsversicherungsamt Berlin W. 10, Königin Augustastraße 26, einzubringen.

Fortsetzung der Markverhandlungen in Brüssel am 27. Juni.

)(**Berlin,** 22. Juni. Der belgische Unterhändler für die Markverhandlungen, Herr Gutt, reist heute nach Brüssel zurück. Die Verhandlungen werden dort am 27. d. Mts. weitergeführt werden.

Der Nachfolger des Generals Guillaumat.

◆ **Paris,** 22. Juni. Der „Petit Parisien" glaubt hinsichtlich des Wechsels im Oberkommando des Besatzungsheeres ankündigen zu können, daß die Ernennung des Generals Jacquemot zum Nachfolger des Generals Guillaumat anfangs Juli offiziell bekannt gegeben werde. General Jacquemont werde jedoch noch eine gewisse Zeit warten, bevor er die Nachfolge des Generals Guillaumat übernehme Die Ablösung werde nicht vor September d. J. erfolgen Zu diesem Zeitpunkt — und nicht im Januar 1930, wie es der Versailler Vertrag vorsah — werde die Koblenzer Zone von den französischen Truppen geräumt werden. Diese Operation, die eine Verkürzung der nach dem Versailler Vertrag festgesetzten Besetzungszeit um vier Monate darstelle, werde noch von General Guillaumat durchgeführt werden. Alsdann werde General Jacquemot den Befehl über die französischen Besatzungstruppen übernehmen.

Das Hauptverfahren gegen Ulitz.

⊙ **Berlin,** 22. Juni. Wie bereits gemeldet, ist der Termin für das Hauptverfahren gegen den Führer des Deutschen Volksbundes, Ulitz, vor der Kattowitzer Strafkammer auf den 27. Juni festgesetzt worden. Dieser Termin ist, wie die „DAZ" aus Warschau berichtet, insofern auffallend, als am Tage vorher die Hauptverhandlung vor dem Staatstribunal gegen den früheren Finanzminister Czechowicz anberaumt ist. In diesem Verfahren trete der sozialistische Sejm-Abgeordnete Liebermann, der die Verteidigung des Abgeordneten Ulitz übernommen hatte, als öffentlicher Ankläger gegen Czechowiez auf. Diese Terminkollision zwinge Liebermann zum Verzicht auf die Verteidigung im Prozesse Ulitz. Weiter wird darauf hingewiesen, daß mit dem 1. Juli die neue polnische Strafprozeßordnung in Kraft tritt, die vor allen Dingen eine weitere Aufteilung der Instanzen aufweist und dadurch Urteilskorrekturen eher gewährleistet. Dem solle offenbar durch die Terminfestsetzung im Ulitz-Prozeß vorgebeugt werden, weil die geltende Strafprozeßordnung keine Berufungsmöglichkeit an eine übergeordnete Instanz, sondern nur die Revision und Zurückweisung an dasselbe Gericht kenne.

Wiederenthüllung des Ilis-Denkmals in Schanghai.

÷ **Schanghai,** 22. Juni. Das zur Erinnerung an das deutsche Kanonenboot „Iltis" errichtete Denkmal, das früher in der Hafenuferstraße stand und während des Krieges beschädigt wurde, ist kürzlich der hiesigen deutschen Gemeinde von der Stadtverwaltung zurückgegeben und heute in Gegenwart der Vertreter des Reichs, der deutschen Gemeindemitglieder und Schulkinder auf dem Grundstück der deutschen Gemeinde wieder enthüllt worden. Das an der Besitzergreifung der deutschen Südseekolonien beteiligte Kanonenboot „Iltis" war am 23. Juli 1896 in einem Taifun an der Küste von Schantung untergegangen.

Rasender Autofahrer überfährt ein Ehepaar.

◇ **Berlin,** 22. Juni. Ein entsetzliches Unglück hat sich in der vergangenen Nacht auf der Chaussee bei Gatow abgespielt, Dort fand man die furchtbar verstümmelten Leichen eines Mannes und einer Frau. Da zunächst angenommen wurde, daß beide einem Verbrechen zum Opfer gefallen seien, so alarmierte der Landposten die Mordkommission des Berliner Polizeipräsidiums. Es stellte sich aber heraus, daß die beiden Personen von einem Auto überfahren worden sind. Die Ermittlungen an Ort und Stelle zeigten folgendes Bild: Etwa einen Meter von der Chaussee entfernt lag eine Frau, deren Schädel vollständig zertrümmert und gespalten war, in einer Blutlache. Sie war tot. In geringer Entfernung von ihr fand man auch den Mann, der beim Eintreffen der Beamten noch schwache Lebenszeichen von sich gab, aber unter den Händen des Arztes sein Leben aushauchte. Zwischen beiden Personen lag ein verbogenes Herrenfahrrad. Die Getöten sind festgestellt als ein 34 Jahre alter Wächter und Zeitungshändler Fritz Engelke und seine gleichaltrige Ehefrau, Helene Engelke, die in Gatow wohnen. Sehr wichtig und für die Aufklärung bedeutungsvoll ist ein Fund, den man in der Nähe der Leichen machte. Dort lag eine mit Blut und Hautfetzen besudelte Autotürklinke aus Weißmetall, die von der Wagentür abgerissen wurde. Der rücksichtslose Fahrer hat das offenbar nicht gemerkt, er hat sich auch um die beiden Verunglückten in keiner Weise gekümmert, sondern sein Heil in der Flucht gesucht. Das Auto muß über und über mit Blut bespritzt sein. Diese Merkmale werden es nicht schwer machen, den Wagen zu ermitteln.

Mit dem Nummernschild eines Motorrades durch den Leib einer Arbeiterin.

☈ **Dessau,** 22. Juni. Im Dorfe Bobbau durchbohrte ein auf der Dessau-Leipzigerstraße auf Urlaub fahrender Reichswehrsoldat mit dem Nummernschild seines Motorrades den Leib einer radfahrenden Arbeiterin und tötete sie auf der Stelle. —An der Abzweigung des Weges nach Raguhn stieß der Fleischermeisterssohn Richter aus Oranienbaum, der im 80 Kilometertempo auf seinem Motorrade nach Leipzig fahren wollte, mit einem Dessauer Lieferwagen zusammen. Er wurde herabgeschleudert und war sofort tot. Sein Sozius brach sich die Arme.

Unwetter in Süddeutschland.

Walchensee, 22. Juni. Ein gewaltiges Unwetter ging gestern nachmittag über dem Walchenseegebiet nieder. Gegen 2 Uhr brach eine derartige Finsternis herein, daß die Autos nur noch mit Scheinwerfern fahren konnten. Ein Wolkenbruch ließ die Bäche anschwellen und über die Ufer treten, sodaß die Autos stellenweise bis zum Kühler im Wasser fuhren. Das Sägewerk der Walchenseewerk-A. G. und die Arbeiterwohnungen in Einsiedel sind vollkommen überschwemmt. Auf die Straße von Urfeld nach Walchensee sind Steinlawinen niedergegangen, sodaß ein größeres Aufgebot von Arbeitern die Verkehrsstörung beseitigen muß.

Schwere Bauchtyphusepidemie in Siebenbürgen.

× **Klausenburg,** 22. Juni. Nach Klausenburger Meldungen herrscht im neurumänischen Gebiet von Szatmarnen Mark berechnet. Seitens der Vertreter des Rheinreren Tagen eine Bauchtyphus- und Kinderlähmungsepidemie von gefährlichem Ausmaße. Viele Schulen mußten ohne Schlußprüfungen schließen, um die Ausbreitung der Seuchen einzudämmen. Die Behörden sind vollkommen machtlos, die Aerzte behaupten, daß das ungesunde Trinkwasser, insbesondere die privaten Brunnen die Epidemie ausgelöst hat. In der Gemeinde Mezoterem sind bisher 148 Bauchtyphusfälle zu verzeichnen. Die Zahl der Toten beträgt zehn. Die Gemeinde ist von der Außenwelt vollkommen abgeschlossen, da die Gendarmerie den Ein- und Austritt aus der Gemeinde, die ein riesiges Volkslazarett bildet, streng bewacht.

Aman Ullah auf dem Wege nach Europa.

⊙ **Bombay,** 22. Juni. Aman Ullah und sein Gefolge schifften sich hier an Bord des Dampfers „Mooltan" zur Reise nach Italien ein.

Vermischte Nachrichten.

Sieben Monate Gefängnis für einen fahrlässigen Schrankenwärter.

:: **Frankfurt** a. Main, 22. Juni. Der Hilfsschrankenwärter Johannes Volz stand unter Anklage, durch Fahrlässigkeit beim Schrankenschließen an dem Bahnübergang der Strecke Hanau-Eberstadt bei Babenhausen am 7. April 1929 den Tod von fünf Personen verschuldet zu haben. Die Getöteten saßen in einem Kraftwagen, der von einem Zug überfahren wurde. Volz wurde unter Zubilligung mildernder Umstände von dem erweiterten Schöffengericht zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt, von denen zwei Monate auf die Untersuchungshaft angerechnet werden. Der Staatanwalt hatte zwölf Monate Gefängnis beantragt.

Rennwettschwindler Wudke in Altona verhaftet.

◈ **Altona,** 22. Juni. Der an den kürzlich aufgedeckten Berliner Wettschiebungen beteiligte Funker Wudke wurde in der letzten Nacht von der Altonaer Kriminalpolizei ermittelt und festgenommen.

Selbstmord wegen verfehlten Examens.

◇ **Leipzig,** 21. Juni. In der Nähe der Elsterbrücke warf sich der 24 Jahre alte Student Werner Strzgowsky vor den Frankfurter D-Zug und wurde auf der Stelle getötet. Strzgowsky, der Sohn eines Wiener Universitätsprofessors, hielt sich zu Studienzwecken in Leipzig auf. Als Grund zum Selbstmord wird schlechtes Abschneiden beim Examen angenommen.

Zusammenstoß eines Lastautos mit einem Straßenbahnwagen.

◇ **Paris,** 21. Juni. Infolge falscher Steuerung fuhr ein Lastauto in einen Straßenbahnwagen, den es eine Strecke weit schleifte. Der Zusammenstoß war so heftig, daß sieben Fahrgäste verletzt wurden und drei durch Splitter Hautabschürfungen erlitten.

Drei Menschen und 40 Schafe vom Blitz getroffen.

⊰ **Mailand,** 21. Juni. Bei einem Gewitter, das über Terme (Piemont) niederging, wurde ein Hirt vom Blitz erschlagen und zwei andere wurden schwer verletzt. Von der Schafherde wurden 40 Schafe getötet.

Die Ursache der Explosion im Kantoner Krankenhaus.

× **Peking,** 21. Juni. Der Leiter einer Abteilung des abgebrannten Krankenhauses, Dr. Wu, erklärte, daß der Brand infolge der Unvorsichtigkeit eines Angestellten entstanden sei, der im Lagerraum für Benzin und Spiritus ein brennendes Streichholz weggeworfen habe. Durch die Explosion seien diesem Angestellten im Lagerraum beide Arme abgerissen worden. Als das Feuer in das Laboratorium vorgedrungen sei, seien auch dort weitere Explosionen erfolgt, die die Treppen zerstört hätten. Die Kranken hätten sich in der Panik aus dem Fenster geworfen.

Handel und Wirtschaft.

Berliner Börse.

)(**Berlin,** 22. Juni.

Schon im heutigen Vormittagsverkehr war die übliche Sonnabendstimmung zu erkennen. In Nachwirkung der gestrigen günstigen Momente (Außenhandel und Reichskreditabschluß) war man aber eher freundlicher gestimmt, obwohl sonst keine besonderen Anregungen vorlagen. Newyork war allerdings wieder sehr fest gewesen, die Spareinlagen in Preußen hatten eine weitere Steigerung erfahren, die restliche Kalianleihe wurde als abgeschlossen gemeldet, die Aeußerungen der Reichsregierung zum Young-Plan mußten befriedigen, vor allem stimulierte aber ein guter Eisenmarktbericht für Montanwerte. Zu Beginn des offiziellen Verkehrs stellte sich jedoch heraus, daß der Ordreeingang bei den Banken wieder minimal und die Unternehmungslust der Spekulation äußerst gering war. So mußten viele erste Notierungen ausgesetzt werden; soweit sie zustandekamen, zeigten sie etwa behauptete Tendenz. Fest eröffneten Reichsbank und die bereits erwähnten Montanwerte. Auch Eisenbahnverkehrsmittel fielen mit einem etwas größeren Gewinn auf. Nach den ersten Kursen trat keine Geschäftsbelebung ein, die Tendenz zeigte Neigung zur Schwäche. Auch die Ausführungen des Herrn Geheimrats Bosch auf der heutigen Generalversammlung der J. G. Farben konnten keine Anregung bieten. Reichsbankanteile, Siemens und Burbach zeitweise etwas lebhafter und höher. Montanwerte bröckelten dagegen im Einklang mit der Allgemeintendenz eher ab. Ueberraschenderweise zogen Thörls Oel trotz der ungünstigen Nachrichten von Betriebseinschränkungen und Arbeiterentlassungen im Verlaufe um 2 Proz. an. Anleihen uneinheitlich, Ausländer geschäftslos. Pfandbriefe still, Liquidationspfandbriefe und Anteile zumindest gut behauptet. Devisen angeboten, Pfunde etwas leichter. Geldmarkt wenig verändert, Tagesgeld mit 6½—9 Proz eher leichter, Monatsgeld 9½—10½ Proz., Warenwechsel ca. 8½ Proz. Heute wird von den Banken der Satz für Reportgeld festgesetzt werden.

Schweinemarkt Altenessen.

Altenessen, 22. Juni. Gesamtauftrieb: 2400 Stück. Es kosteten im Großhandel: Ferkel (Durchschnittsqualität): 6—8 Wochen alte 34—44, 8—10 Wochen alte 44—54; Läuferschweine: 3—4 Monate alte 54—66, 4—6 Monate alte 66—100. Größere entsprechend höher. Marktverlauf: langsam.

Liverpooler Baumwollkurse.

× **Liverpool,** 22. Juni. Loco F. G. Surtee 915, Loco F. G. Broach 830, Loco F. G. Nr. 1 Domra 740, Loco F. G. Americ. Sind/Punjab 620, Loco F. G. Sind 620.

)(**Liverpool,** 22. Juni. Januar 983, Februar 983, März 988, April 989, Mai 989, Juni 985, Juli 985, August 986, September 985, Oktober 982, November 981, Dezember 982, Juni 1930: 988. Loco 1020. Tagesimport 8700, Tageslocoverkäufe 5000. Exportverkäufe 5000, Egypt. Upper F. G. fair loco 1132. Tendenz: ruhig.

Bremer Baumwolle.

Bremen, 22. Juni. Januar 1976 B, 1974 G, 1×75 bez., März 1991 B, 1990 G, 1991 u. 1990 bez., Mai 2000 B, 1998 G, Juli 1870 B, 1868 G, 3×69 bez., Oktober 1957 B, 1955 G, Dezember 1975 B, 1972 G. Tendenz: ruhig. Loco: 2101.

Aus der Heimat.

Vom Samstag zum Sonntag.

ws. **Bocholt**, 23. Juni.

Das muß man sagen, diese Woche ging es an den meisten obligaten Stammtischen Bocholts recht lebhaft zu. Mancher angekündigte Skat mußte jählings abgebrochen werden wegen der Ueberfülle vorrätigen Diskutierstoffes. Die Ereignisse hatten sich auch merklich überstürzt und versetzten die Bevölkerung allenthalben in große Spannung. Jeder hat in den letzten Tagen eine Begebenheit finden können, die ihn neben vielen anderen besonders interessierte. „König aus dem Morgenland" Fuad von John Bulls Gnaden machte einen friedlichen Vorstoß bis ins Herz des rheinisch-westfälischen Industriegebietes; in Madrid wurde über das „freund"nachbarliche Verhältnis Deutschlands und Polens diskutiert; in Paris gelangte der Reparationsplan zum Abschluß; in London wurde zwischen Mac Donald und Dawes zum so und sovielten Male die englisch-amerikanische Friedenspfeife neu gestopft und in Brand gesetzt; in Deutschland kamen zwei wichtige Prozesse zur Erledigung; der Reichswehrminister schildert die Situation unserer Wehrmacht; die Landwirtschaft gründete eine Dachorganisation und verlangte erhöhten Zollschutz der inländischen Produkte; die Arbeitslosenversicherung soll revidiert und reorganisiert werden; der Jungdeutsche Orden lenkte durch eine Aufsehen erregende Kundgebung die Beachtung aller Parteien und Gewerkschaften auf sich; Preußen verhandelte mit der Kurie um ein Konkordat; im Sport wurden die Vorrunden um „die Deutsche" ausgefochten, ein schwerer Länderkampf mit Schweden steigt heute im Kölner Stadion.

*

Von einer Seeschlangen- und sauren Gurkenzeit, die in den Sommermonaten in Politik und Geschäft aufzutreten pflegt, war also nicht ein Hauch zu spüren. Gewiß spricht man oft mit Verachtung von den „elenden Vierbankpolitikern". Manchmal hat dieser Seitenhieb ja seine Berechtigung, wenn nämlich eine Erörterung über in der Luft schwebende Themen, statt in geselliger, gegenseitig anregender Weise auszutragen, in persönliche Gehässigkeiten ausartet und oft zur Zerschlagung langjähriger aufrichtiger Freundschaften führt. Auch ist die Kategorie der „alles Besserwisser" und ewigen Verneiner ein übler Menschenschlag, der immerzu auf die Regierung und ihre Verantwortlichen schimpft und alles anders und erfolgreicher zu gestalten weiß, wenn er selbst das Ruder führte. Solche Leute überläßt man besser ihrem eigenen Ich; sie können dann in Selbstgesprächen gegen Windmühlen fechten und fangen dann wenigstens mit keinem anderen als mit der eigenen wertgeschätzten Person Krach an. Aber es ist ganz gut und durchaus bildend, wenn man sich mit verständigen und geistig geweckten Menschen über die Tagesfragen ins Benehmen setzt. Manche schiefe Meinung und manches häßliche Vorurteil werden dann wie Scheuklappen von unserem geistigen Horizont fallen. Und wenn sich Beamte, Angestellte, Arbeiter, Handwerker, Geschäftsleute von Mensch zu Mensch kennen lernen und sich Auge in Auge einmal aussprechen, ohne daß man nach der Meinung eines Vorstandstisches zu fragen braucht, dann wird der Friede unter den Ständen immer mehr an Boden gewinnen. Schließlich sind wir alle nicht auf Rosen gebettet; ein jeder Stand hat seine Sorgen, ein jeder Stand hat seine Last.

*

Ein starker Drang nach gegenseitiger Belehrung und Schulung erfüllt auch unsere Bocholter Jugend. Die katholische sowohl wie die evangelische Jugend trifft sich fast jede Woche bei mannigfachen Gelegenheiten in ihren verschiedenen Zirkeln zum Gedankenaustausch. Gute Referenten, die aus den eigenen Reihen stammen und vom Standpunkt des jungen Mannes oder jungen Mädchens aktuelle Probleme treffend zu erläutern verstehen, sind sehr gesucht und werden, wo sie ihre Aufgabe zur Zufriedenheit erfüllen, mit aufrichtigem Dank geehrt. Bei besonders wichtigen Veranstaltungen, bei denen auch einen größeren Kreis interessierende Vorträge auf der Tagesordnung stehen, wäre es wohl leicht zu erreichen, wenn zwischen den katholischen und evangelischen Jugendvereinen Einladungen ausgetauscht würden. Ich glaube nicht, daß dagegen ernste Bedenken geltend gemacht werden können. Im Gegenteil würde ein derartiges Unternehmen erheblich zur beiderseitigen Verständigung und Achtung unter der christlichen Jugend beitragen. Ich erwarte hierüber geneigte Vorschläge.

*

Was aber zunächst bei der katholischen Jugend Bocholts nach den Wünschen vieler, die sich dazu bekennen, erreicht werden soll, ist die Sammlung aller politisch Interessierter unter der offiziellen Fahne des Windthorstbundes. Die handwerkliche, die kaufmännische und die studierende Jugend unter einen Hut zu bringen, ist bisher nur sehr unvollkommen gelungen. Es wäre erfreulich, wenn man dieser Frage recht bald einmal näherrückte — man will doch schöne Resolutionen nicht mit eigener Hand erdrosseln. Mancher Zersplitterung wäre dann vorgebeugt. Weshalb also noch lange zaudern?

Das Wetter der nächsten Woche.

Bocholt, 23. Juni. Das heitere, trockene und seit Mitte der Woche sehr warme Hochdruckwetter dauert nunmehr vierzehn Tage an und gibt bereits dem Monat Juni, der sich in den meisten Jahren durch kühle, trübe und regnerische Witterung unliebsam auszuzeichnen pflegt, sein charakteristisches Gepräge. Soweit zu Beginn der Woche überhaupt Regenfälle vorgekommen sind, waren sie sowohl nach ihrer Menge wie nach ihrer Dauer ganz unerheblich und haben innerhalb der beständigen Hochdruckwetterlage nur für Stunden eine Unterbrechung bewirken können. Wie immer in günstigen Sommern ist es die Tendenz des Azorenmaximums zur Ausbreitung nach Nordosten auf das mitteleuropäische Festland, durch die die nordatlantischen Wirbel von unserem Gebiet ferngehalten werden. Infolge der inzwischen schon bis in hohe Breiten durchgedrungenen Erwärmung sind diese Wirbel bereits sommerlich flach und von wesentlich geringerer Energie als in anderen Jahren um diese Zeit; ihre Aktionskraft erschöpft sich im allgemeinen im Nordwesten und Norden des Erdteils, so daß zur Zeit in fast ganz Europa mit Ausnahme von Irland, Schottland und einem Teil Skandinaviens heiteres, sommerlich warmes Wetter herrscht. Während in der ersten Hälfte der Woche im Küstengebiet und im nordwestlichen Binnenland die Nächte noch sehr kühl waren und in Hannover das Temperaturminimum in der Nacht zu Dienstag nur 4, in Königsberg in folgenden Nacht nur 5 Grad C betrug, sind seit Mittwoch die Tagesmaxima vielfach bis zu 30 Grad, zum Teil auch darüber hinausgestiegen und ebenso hoch wie gegenwärtig in den Mittelmeerländern. Hinter einer Donnerstag über dem Nordmeer verlagerten Depression dringt über die Britischen Inseln schon wieder ein neuer Hochdruckkern ostwärts vor; die von ihm herangeführte kühlere Seeluft wird zwar im Binnenland vielfach Gewitter auslösen; eine länger dauernde Beeinträchtigung der Hochdruckwetterlage scheint aber durchaus nicht zu erfolgen, da durch den Neuaufbau des festländischen Hochdrucks alsbald wieder Aufheiterung und abermaliger Temperaturanstieg erwartet werden darf. Die Witterung dürfte daher unbeschadet vorübergehender Trübung, einzelner Gewitterstörungen und geringem Temperaturrückgang noch bis in die kommende Woche hinein warm und hochsommerlich bleiben.

Eine Jubilarin der Arbeit.

Bocholt, 23. Juni. Am Montag kann Fräulein Christine Dülligen, allgemein hier bekannt unter dem Namen „Christine aus dem Hospiz", auf eine 40jährige ununterbrochene Tätigkeit im Arbeiterinnen- und Damenheim am Ostermarkt zurückblicken. Die Jubilarin der Arbeit ist 61 Jahre alt und gebürtig aus Vorst bei Krefeld. Im Laufe der Jahre hat sich Christine durch ihren vorbildlichen Arbeitseifer, ihre Herzensgüte und edle Menschenliebe Verehrung und Dankbarkeit in allen Kreisen der Bocholter Bürgerschaft erworben. Christine ist mit dem Hause ihrer Tätigkeit unzertrennlich verbunden und mit ihm groß geworden. In der Küche, im Garten, in der Beaufsichtigung des Personals, bei allen häuslichen Arbeiten war die Jubilarin immer die Hauptperson; sie war stets ein Vorbild emsigen Fleißes in der Betreuung des ganzen Hauswesens. Im April 1915 verunglückte Fräulein Dülligen sehr schwer. Bei der Explosion eines Waschkessels erlitt sie solch gefährliche Verletzungen, daß an ihrem Aufkommen lange gezweifelt wurde. Groß war deshalb die Freude, als Christine doch noch gesundete. Aber ihre frühere Arbeitsweise konnte sie in gewohntem Umfange nicht mehr aufnehmen. Sie beschäftigt sich jetzt hauptsächlich mit kunstvollen Häkel- und Stickarbeiten für kirchliche Gewänder. Die ehrwürdigen Schwestern des Ordens U. L. Frau werden den morgigen Ehrentag ihrer Christine sehr würdig zu gestalten wissen. Wir wünschen der Jubilarin recht vergnügte Stunden und für die Zukunft einen gesegneten Lebensabend.

Kriegsgräberfürsorge.

Bocholt, 23. Juni. Die Arbeit des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge schreitet rüstig fort. Die großen Aufgaben, die er sich gestellt und an deren Erfüllung er arbeitet, erfordern aber außer großen Geldmitteln auch praktische Mitarbeit. Die Kriegsgräberfürsorge ist nicht eine Angelegenheit einiger weniger, sondern des ganzen deutschen Volkes. Der Volksbund hat daher „Patenschaften über deutsche Kriegerfriedhöfe im Auslande" eingeführt. Die Paten haben die Aufgabe, unter Mitwirkung des Volksbundes einen bestimmten Friedhof instandzusetzen oder auch nur seine Pflege nach der Ausgestaltung zu übernehmen. Die Zahl der Paten steigt von Monat zu Monat. Nicht nur ein großer Teil der über ganz Deutschland und die Schweiz verbreiteten Verbände und Ortsgruppen des Volksbundes hat Friedhöfe in eigene Betreuung übernommen, sondern auch Provinzen, Kreise, Städte und Vereine aller Art sind Paten im Volksbund geworden. Näheres über das Wesen und die Ausübung einer Patenschaft ist in besonderen Richtlinien zusammengestellt. Im Juniheft der Zeitschrift „Kriegsgräberfürsorge" ist diesem Gedanken ein breiter Raum gegeben. Vor allem finden wir hier praktische Vorschläge für die Uebernahme von mittleren und kleineren Friedhofsanlagen in Litauen, deren Pflege nicht allzu große Mittel erfordert. Jeder kameradschaftliche Verein, so klein er auch sein mag, und jede sonstige Vereinigung sollte auf diese Weise dazu beitragen, unseren 2 Millionen Gefallenen einen Bruchteil der Ehrenschuld abzutragen. Gerade durch die praktische Mitarbeit möglichst vieler Paten an den kleineren Friedhöfen und der größeren Verbände und Städte an der würdigen Gestaltung unserer großen Sammelfriedhöfe in Frankreich wird die Erreichung der Aufgaben und der ideellen Ziele des Volksbundes wirksam gefördert. Im Ruhrgebiet sowie in den Ortsgruppen der Bezirksverbände Arnsberg und Münster des Volksbundes wird seit Längerem schon praktische Arbeit geleistet. Das Ruhrgebiet hat den Friedhof Maissemy in Patenschaft, die Bezirksverbände den deutschen Kriegerfriedhof Vouziers. Die erforderlichen Mittel werden von den Städten und Ortsgruppen gemeinsam aufgebracht. Die Zeitschrift ist zu beziehen von der Ortsgruppe Bocholt, Vereinslokal Bürgerkrug, zum Preise von 1.50 RM. für die Zeit vom 1. April bis 31. Dezember einschl., bereits erschienene Nummer werden nachgeliefert. Probenummern sind dort ebenfalls unentgeltlich zu haben. — Im Anschluß hieran sei noch bemerkt, daß die Kriegsgräberfahrt nach Ypern vom 16. — 19. Juli zum Preise von 99 RM., nach Verdun von 14. — 17. August zum Preise von 112 RM. und in den Argonnen von 1. — 4. September zum Preise von 120 RM. stattfindet. Soweit die Teilnehmer für ihre Pässe noch kein Visum haben, wird es vom Verkehrsverein Dortmund zum Selbstkostenpreis besorgt.

Gebete um gedeihliche Witterung.

Bocholt, 23. Juni. Der hochwürdigste Herr Bischof der Diözese Münster gibt im Kirchlichen Amtsblatt eine Verordnung bekannt dahingehend, daß bis zum 1. Dezember ds. Js. an den Wochentagen während der Schulmesse, an den Sonn- und Festtagen während einer beliebigen hl. Messe oder beim Nachmittagsgottesdienste das Gebet um eine glückliche Ernte (Nr 12 der Gebete für verschiedene Anliegen im Diözesangesangbuch) verrichtet werde.

Filmvorführung.

Bocholt, 23. Juni. Auf die heute morgen 11,15 Uhr im Apollotheater, Neustraße, stattfindende Filmvorführung „Die von der Sanitätskolonne" wird hierdurch nochmals hingewiesen. Der Eintritt ist frei. Jedermann ist willkommen.

Gewonnene Wette.

Bocholt, 23. Juni. Sitzt da im Gesellenhaus eine Anzahl biederer Handwerksmeister am Honoratiorentisch und trinkt sich sein Schöppchen. Mit einem Male ist das Thema auf die Schönheit und Zweckmäßigkeit der Holzschuhe gekommen. Da behauptet einer ganz trocken, er wette um eine Lokalrunde, daß er am hellichten Tage in Holzpantinen mitten durch die Stadt gehe. Das glaubte ihm niemand. Aber er hielt die Wette. Und richtig, eine Viertelstunde später spazierte er seelenruhig, sein Pfeifchen schmauchend, in großen blankgeputzten Klompen durch verschiedene Straßen des Stadtzentrums, hier und da freundlich seine Bekannten grüßend. Die Gegenpartner der Wette aber hatten sich in den Straßen verteilt, um auch zu sehen ob der Freund wirklich von seinem Hause aus auf Holzschuhen zum Lokal zurückkehrte, und nicht etwa mit denselben unter dem Arme anschleiche und im Hausflur schnell anziehe. Jedenfalls hatte unser Meister die Wette glänzend gewonnen und die anderen mußten betrübt ihre Däuser berappen.

Scheibe zertrümmert.

Bocholt, 23. Juni. Am Freitag abend kehrten in der Restauration Kraft am Ostermarkt zwei stark angetrunkene Männer ein, um sich noch einen mehr auf die Lampe zu gießen. Als der Wirt sich weigerte, den beiden noch weiteren Alkoholgenuß zu gewähren, schlugen die beiden ungebetenen Gäste dem Wirt mit den Fäusten eine große Scheibe ein, wobei sie sich erheblich verletzten. Der Wirt war genötigt, sich gegen die „kalte Zugluft" durch einen Bretterverschlag zu schützen. Es scheint doch noch immer Neidhammel zu geben, die einem Wirt das bißchen Sonne im Laden nicht gönnen.

Rhede, 23. Juni. **Blinder Alarm.** Zu der von uns gestern gebrachten Notiz über den blinden Alarm der Dingdener freiwilligen Feuerwehr wird uns von amtlicher Stelle mitgeteilt, daß eine Genehmigung zum Abbrennen der Heidefläche von der Polizeiverwaltung Rhede nicht erteilt wurde. Das stimmt insofern, als die Polizeiverwaltungen in Rhede und Dingden vom Landratsamt keine Benachrichtigung darüber erhielten, daß dem Besitzer der Heidefläche vom Landrat die Erlaubnis zum Abbrennen der Heide erteilt worden war. Beim Anrücken der Feuerwehr zeigte der Wächter den Erlaubnisschein vor, zwar keinen von der Rheder Polizei, sondern einen vom Landratsamt. Jedenfalls ändert das nichts an dem Umstand, daß die Leute von der Arbeit umsonst weggeholt wurden und über den Mangel an Information verärgert sind.

* **Borken**, 23. Juni. **Mord und Selbstmord.** In der Gemeinde Raesfeld erschoß am Freitag der Kaufmannssohn Fritz Denkhaus, Mülheim, gegen Mittag auf dem Jagdhaus seines Vaters im nahen Lanzenhagen seine Geliebte, die 21jährige Luise Wirtz, ebenfalls aus Mülheim, und zwar im Auto. Während er sich rüstete, machen, hörte er den Kraftwagen seines herbeigeeilten Vaters und Bruders, die kurz vorher einen bereits abgesandten Abschiedsbrief erhalten hatten. Er richtete nunmehr schnell die Waffe gegen sich selbst und das Schreckliche war geschehen, ehe es gehindert werden konnte. In beiden Fällen wirkten die Geschosse tödlich. Als Grund wird angegeben, daß die Eltern des jungen Mannes dem Verkehr und einer Verbindung beider Schwierigkeiten entgegensetzten.

Vom Niederrhein.

—d. **Isselburg**, 23. Juni. **Tragisches Unglück.** Die Tochter des Pensionärs Theod. Schmänk von hier, Franziska Schmänk, welche in Emmerich in einem Hotel diente, fiel beim Fensterputzen aus dem Fenster auf ein Glasdach und durch dasselbe bis auf den Hof. Sie hatte sich bei dem Fall durch das Glasdach die Hauptschlagader am Halse durchschnitten und starb in kurzer Zeit. Es ist für die Eltern ein harter Schlag, da dieselben von vielem Unglück heimgesucht worden sind.

— **Cleve**, 23. Juni. **Ungetreue Beamte.** Am Mittwoch und Donnerstag hatten sich vor dem Clever erweiterten Schöffengericht der ehemalige Bürgermeister der Gemeinde Bilderich im Kreise Mörs Max Vonnemann, ferner der ehemalige Verwaltungsangestellte Bähren, der Kaufmann Billen und der Amtsinspektor Löcher zu verantworten. Bürgermeister a. D. Vonnemann war vom Clever Schöffengericht mit Urteil vom 5. Oktober 1928 von der Anklage der intellektuellen Beamtenurkundenfälschung usw. freigesprochen worden. Der Staatsanwalt hatte 1 Jahr 2 Monate Zuchthaus beantragt. Auf das freisprechende Urteil hin hatte nun die Staatsanwaltschaft sofort Revision beim Reichsgericht eingelegt mit dem Erfolg, daß das Reichsgericht das Urteil der ersten Instanz, soweit es die angefochtenen Punkte betraf, aufhob und zur neuerlichen Entscheidung an das Schöffengericht in Cleve zurückverwies. Neben diesen früheren Anklagepunkten hat die Staatsanwaltschaft auf Grund neuer Ermittlungen weitere Anklagen erhoben. Und zwar beschuldigt die eine Anklage zunächst Vonnemann, in 114 selbständigen Handlungen das Vermögen der Gemeinde Büderich im Jahre 1924/25 durch Betrug und gewinnsüchtige Urkundenfälschung geschädigt zu haben, ferner den Angestellten Bähren und den Amtsinspektor Löcher, in drei selbständigen Handlungen durch Betrug die Gemeinde Büderich geschädigt zu haben. Die andere Anklage richtete sich gegen Vonnemann, Bähren und den Kaufmann Billen. Und zwar wird Vonnemann beschuldigt, den Billen um 1500 Mark geschädigt und sich der Untreue gegenüber der Gemeinde bezw. des Besatzungsamtes schuldig gemacht zu haben, während Billen und Bähren der Begünstigung und Beihilfe beschuldigt sind. Die Verhandlungen ergaben, daß es sich um eine rechtlich schwierige und sehr umfangreiche Angelegenheit handelt. Die Verhandlungen nahmen auch den ganzen Donnerstag bis zum Abend hin in Anspruch. Der Staatsanwalt beantragte gegen Vonnemann eine Gesamtstrafe von 3 Jahren 6 Monaten Zuchthaus, 200 Reichsmark Geldstrafe, Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre, Aberkennung der Fähigkeit der Bekleidung öffentlicher Aemter auf 5 Jahre. Außerdem Erlaß eines Haftbefehls wegen Fluchtverdacht; gegen Bähren wegen gewinnsüchtiger Untreue, Begünstigung und Beihilfe auf zusammen 1 Jahr Gefängnis und wegen der bewiesenen ehrlosen Gesinnung Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre; gegen Billen wegen Begünstigung zum eigenen Vorteil in Verbindung mit Beihilfe 2 Monate Gefängnis, jedoch bedingte Aussetzung der Strafe gegen Zahlung einer Buße von 500 RM.; gegen Löcher wegen dreimaliger Beihilfe zum Betruge eine Geldstrafe von 600 Reichsmark.

Turnen, Sport und Spiel.

10. Stiftungsfest des Isselburger Spielvereins 1919 e. V.

Heute Sonntag feiert der Verein sein 10jähriges Stiftungsfest. Sonntag morgen 6 Uhr Wecken, 11 Uhr Jugendspiel Isselburg 1. Jugend — Olympia Bocholt 1. Jgd. 12 Uhr 2. M. Isselburg — Liga-Ref. „Rheingold" Emmerich. 1,30 Uhr Alte Herren Isselburg — Sportklub 1926 Alte Herren. 3 Uhr Propagandaspiel 1. Mannschaft Isselburg — 1. Mannschaft Sportklub 1926 Bocholt. Nach dem Spiele findet sofort der Festzug durch die Stadt statt, an dem sich sämtliche Vereine des Gaues Wesel beteiligen. Nach Ablauf des Festzuges findet die Festfeier im Festsaale Polten statt. Ab 5 Uhr Freiball. 9 Uhr großer Festball. Die Bewohner Isselburgs werden gebeten, anläßlich dieses Festtages zu flaggen. Zu den Spielen wäre noch folgendes zu sagen: Den Ausgang des Spieles der ersten Mannschaften lassen wir offen. Isselburg tritt allerdings ohne seine beiden Verteidiger an, welche ihren Berufspflichten nachgehen müssen und aus Isselburg fortgewandert sind. Es wird zu diesem Zwecke eine neue Mannschaft ausprobiert. Hoffentlich bewährt sich dieselbe. Das Spiel der Alten-Herren-Mannschaften scheint auch sehr interessant zu werden, denn es wirken auf beiden Seiten eine Anzahl ehemaliger alter Kanonen mit bis zu einem Lebendgewicht von 250 Pfund. Niemand versäume es, diesem Treffen, welches 1,30 Uhr beginnt, beizuwohnen. Ebenfalls wird die zweite Elf und 1. Jugend ihren Gegnern eine harte Nuß zu knacken geben, dies beweisen die letzten Resultate. Sämtliche Mitglieder müssen den Festzug mitmachen, andernfalls sie zum Festball keinen Eintritt haben.

Niederrheinischer Radsporttag in Anholt.

Fieberhaft erwartet man dieses Ereignis in Anholt. Jeder Radsportanhänger wird auf seine Kosten kommen, denn das Meldeergebnis ist mehr wie gut. Die aussichtsreichsten sind der vielfache Sieger H. Steinvoort, Emmerich, der jugendliche hervorragende A. Jansen (R. C. „Druses" Elten), Schmekes und Wolsing, Anholt werden auf heimischem Boden alles herausgeben, um den Sieg in Anholt zu halten; H. Steinvoort hat in seiner Form nachgelassen, während A. Jansen ernstlich für den Sieg in Frage kommt. Der Start ist auf 1 Uhr festgelegt. Um 4 Uhr setzt sich der Festzug mit Blumenkorso in Bewegung. Die Kunstfahrer werden heiß ringen um den Titel Bezirksmeister. Die größte Anwartschaft hat der Favorit Alb. Wilken. Er wird sich den Titel nicht nehmen lassen. Außer Schulreigen werden noch Radspiele vorgeführt. Hierbei dürfte der favorisierte R. V. „All Heil" 1908 Anholt den Sieg davon tragen. Siegerehrung und Preisverteilung 9 Uhr.

Olympia 1. — Spielklub Osterfeld 1.

Die Sportfreunde werden darauf hingewiesen, daß obiges Spiel heute nachmittag 3,30 Uhr auf dem Platz der Olympia ausgetragen wird und nicht, wie es in der Anzeige irrtümlich hieß, auf dem Sportplatz des F. C. 1900.

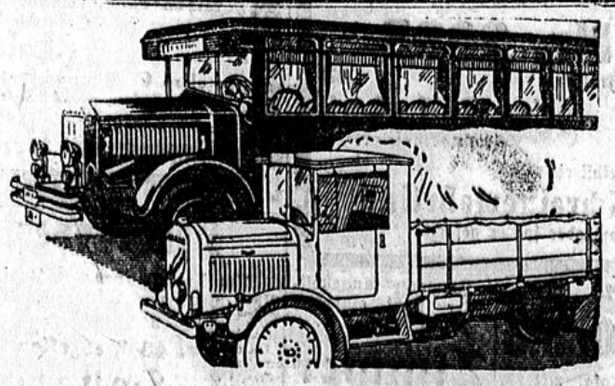
Geschäftliches.

Rheindampferfahrt nach Arnheim (Holland).

Wie aus dem heutigen Inserat ersichtlich, unternimmt die Firma R. Schweers, Passagierdampfschiffahrt, Ruhrort, am Sonnabend, den 29. Juni (Peter u. Paul) mit ihrem neuerbauten Salondampfer „Loreley" eine Sonderfahrt nach Arnheim. Da die Fahrkartenausgabe hierfür beschränkt und der Fahrpreis sehr niedrig gehalten ist, empfiehlt es sich, baldmöglichst Fahrkarten im Zigarrenhaus Hermann Deckers, Neustraße, zu sichern. Ein Paßzwang besteht für diese Fahrt nicht.

Verantwortlich für den Zeitteil: Für Politik Chefredakteur Dr. Maier, für Feuilleton Josef Hom, für Westdeutschland Fr. Schuhmacher, für Handel und Sport Dr. iur. A. Henkel, sämtlich in Dortmund. Für Münster und das Münsterland Bernhard Kuptz, Münster i. W. Berliner Redaktion: Dr. Häfner, Berlin-Lichterfelde. Verlag: L. & C. Temming, Bocholt. Oertliche Schriftleitung Josef Wells, Bocholt, für den örtlichen Anzeigenteil [illegible] Bocholt.

VOMAG
Unerreicht
in Konstruktion, Material und Leistung.
Geringster Ersatzteilebedarf — Wenig Reparaturen
daher die enorme Nachfrage und Produktionssteigerung 1929 um 120%
Vogtländische Maschinenfabrik A.-G., Plauen i. Vgtl.
Vertretung: Autohaus Rave, Bocholt, Münsterstr. 76/80. Fernsprecher 2685.



3 Artikel

die wir Ihnen während der Werbe-Tage
besonders zum Kauf empfehlen.

Damen-Mäntel

Immer bringen wir Ihnen die neuesten Sachen. Durch unsere Einkaufs-Centrale am Fabrikations-Ort sind wir in der Lage, Ihnen ständig die günstigsten Angebote zu machen.

So auch jetzt

Strümpfe

Ein Versuch führt zu dauerndem Gebrauch
Unsere Spezial-Marken wie:
Gesi und **LBO.**
sind an Güte und Preiswürdigkeit nicht zu übertreffen.

Damen-Kleider

in Wolle, Seide und Waschstoffen finden Sie bei uns in großer Auswahl. Auch in Kleidern bringen wir stets die neuesten und günstigen Angebote.

Bulgaren-Blusen

in entzückenden Dessins
5.90 7.50 14.50 19.75

Hermann Pottmeyer
BOCHOLT - MARKT

Kunsts.-Unterwäsche

in hervorragenden Qual

Prinzeßröcke	8.75	4.80	2.95	1.95
Schlüpfer		5.30	2.95	1.95

---

†
Das Sechswochen-Seelenamt
für die verstorbene
Wwe. Johann Overbeck
findet statt am Dienstag morgen 8,15 Uhr in der St. Josefskirche, wozu freundl. eingeladen wird.

†
Das Sechswochen-Seelenamt
für die verstorbenen
Eheleute Heinr. Vehoff
findet statt am Mittwoch, den 26 6. morgens 6,30 Uhr in der Liebfrauenkirche. 1842e

†
Das Jahres-Seelenamt
für den verstorbenen
Herrn Johann Grütter
aus Lankern
findet statt am Mittwoch, den 25. Juni, morgens 7,30 Uhr, in der Pfarrkirche zu Dingden, wozu freundl. eingeladen wird. (1840

Ab Montag, 24. Juni, bringen wir einen **großen Sonder-Posten** feiner wollener

Kinder-Strümpfe

bester Qualität zu außergewöhnlich niedrigen Preisen.

Größe 1—5	Größe 6 – 10
0.95	**1.50**

Mengenabgabe vorbehalten. Beachten Sie am Sonntag unsere Fenster.

Wwe. Aug. Meyer, Markt 8



Fussboden? Fußbodenlacke, Mop-polituren, Schellack-Fußbodenpol., Bohnerwachs fest und flüssig, Moppbesen empfiehlt billigst die
5382e
Drogerie Gebrüder Steiner, Markt 8.

Quartett-Verein Bocholt e. V.

Mitglied des Westfälischen und Deutschen Sängerbundes.
Chormeister: Wilhelm Spickermann, Oberlehrer, Bocholt.

Festfolge zur Fahnenweihe

am 29. und 30. Juni 1929.

Samstag, den 29. Juni:

20 Uhr: Großer Fest-Kommers im Schützenhause unter freundlicher Mitwirkung hiesiger Brudervereine. Die Musik wird ausgeführt von Mitgliedern der Bocholter Kriegerkapelle.

Sonntag, den 30. Juni:

Ab 10 Uhr: Empfang der auswärtigen Vereine.

14,15 Uhr: Aufstellung sämtlicher Vereine zum Festzuge an der Kaiser-Friedrich-Str. Abmarsch zum Schützenhause. Fahnenweihe auf der Terrasse. Festzug durch die Stadt und zurück zum Schützenhause. Anschließend Konzertsingen im Schützenhause.

20 Uhr: Fest-Ball im Schützenhause.

Passive Mitglieder haben gegen Vorzeigung der letzten Quartalsquittung zu sämtlichen Veranstaltungen freien Zutritt.

Fremde, die nicht einem der teilnehmenden Gesang-Vereine angehören, zahlen für das Konzert am Samstag abend und am Sonntag nachmittag je 1,— RM., für den Festball 2,— RM.

Der Festzug, an dem 23 Vereine teilnehmen, geht vom Schützenhause durch die Kaiser-Wilhelm-, Bahnhof-, Hindenburg-, Bismarck-, Münster-, Oster-, Nord-, Reben-, Realschul-, Nobel-, Ravardi-, Kirch-, Neu- und Kaiser-Wilhelm-Str. wieder zum Schützenhause.

5351) Der Vorstand.

NB.: Unsere werten Mitbürger werden höflichst gebeten, aus Anlaß des Festes der Fahnenweihe ihre Häuser zu beflaggen.

Der
Kriegerverein Ringenberg
feiert am Sonntag, den 23. Juni, in meinem Saale sein diesjähriges
SOMMERFEST
Ab 5 Uhr: **Ball**
Es ladet freundl. ein h5290
Herm. Weck.

Rheinfahrt
nach Arnheim (Holland)

mit dem neuerbauten Salondampfer „LORELEY"
am Sonnabend, den 29. Juni (Peter u. Paul)
Abfahrt ab Wesel 7,30 Uhr
Abfahrt ab Rees 8,30 Uhr
Rückfahrt ab Arnheim 15,30 Uhr
Fahrkarten zu Mk. 4.— für Hin- und Rückfahrt sind zu haben im Zigarrenhaus Hermann Deckers, Bocholt, Neustraße.

Vertreter.

Wir suchen für den Verkauf eines Ladeneinrichtungsgegenstandes tüchtige Vertreter. Wir zahlen hohe Provisionen. (5384
Bewerber mit eigenem Auto bevorzugt.
Angebote unter K. O. 7340 bef. Rudolf Mosse, Köln a. Rh.

BREMEN - NEW YORK

NORD DEUTSCHER LLOYD

mit unseren Riesenschnelldampfern
»BREMEN« 46000 B.-R.-T.
»EUROPA« 46000 B.-R.-T.
»COLUMBUS« 32500 B.-R.-T.

Regelmäßige Abfahrten nach
NORD-, MITTEL-, SÜD-
AMERIKA
Ostasien, Afrika, Australien
Direkter Dienst nach
CANADA
Reisegepäckversicherung

Auskunft und Drucksachen durch unsere Vertretungen
Norddeutscher Lloyd Bremen
in Bocholt Gottfried Kruchen, Osterstr. 69.

30.- R.-MK.
für den besten Vers.
Vergessen Sie nicht
Am Montag, den 1. Juli 1929, ist Schlußtermin für die Einsendungen zu unseren Preisausschreiben.
Bocholter Volksblatt

Vivat! Vivat!

Unserm allverehrten Sangesbruder und Vorsitzenden
Herrn Johann Hinse
zu seinem Namenstage
die herzlichsten Glück- u. Segenswünsche.
Gesang-Abteilung des Kreuzbundes Bocholt.

Ausbau
der Bardingholter Chaussee.

Der Ausbau einer Teilstrecke der Chaussee Purlo — Bardingholt von Station 3,2 und 7,5 bis zur Einmündung in die Chaussee Rhede — Borken (Station 5,4 und 91) soll vergeben werden. (5391

Zeichnungen und Bedingungen liegen im Baubüro des Amtes Rhede zur Einsicht offen. Angebotsformulare sind gegen Zahlung einer Gebühr von 2,— RM. zu haben. Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum

15. Juli 1929, vormittags 11 Uhr,

im Baubüro in Rhede, Münsterstraße 9, abzugeben, wo dann die Angebote in Gegenwart der Bewerber geöffnet werden.

Rhede, den 21. Juni 1929.

Der Bürgermeister: Dörner. Der Gemeindevorsteher: Tangerding.

---

1 Paar Strümpfe gratis

Nach Bar-Einkauf von 12 Paar das 13te gratis, errechnet nach dem Durchschnittspreis.

STRUMPF-FACHGESCHÄFT
WILH. WYEN
Bocholt, Ravardistraße 36/38 (Ecke). 5355
Trotzdem denkbar niedrigste Preise, ermöglicht durch gemeinsamen Verbands-Großeinkauf.

Bin an das hiesige Fernsprechnetz unter
Nr. 2085
angeschlossen. 5375
Heinr. Lütkenhorst
Schreinermeister.
Daselbst ein
Schreinerlehrling
für sofort oder später gesucht.

Artikel zur Krankenpflege!
Verbandwatte, Verbandstoffe, Pflaster, Gummi-Bettstoffe in verschiedenen Preislagen,
Luftkissen
in allen Größen und Preislagen, Bruchbänder, Leib- und Wärmebinden, elekt. Heizkissen u. Gummi-Wärmeflaschen empfiehlt
52:7
Drogerie Bruns, Nordstr. 22.

---

2 Räume
(Ladenlokal mit Werkstatt) (1826 geeign. als Friseursalon oder Büro zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Jüngerer Angestellter sucht einfaches nettes
Zimmer
mit Verpflegung, mögl. Stadtmitte.
Offert. unt. Nr. 5378 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbet.

Heugrasverkauf.
Am Freitag, den 28. Juni, abends 6.30 Uhr, läßt Frau Witwe C. Drießen auf dem Rosenberg (5381
ca. 40 Parzellen volles
Heugras
und hiernach 6 Parzellen hinter der Fabrik, Hohenzollernstraße, öffentlich meistbietend auf Kredit verkaufen.
Fritz Potimeyer, Bocholt.

Bessere (1841
Arbeiterwohnung
zu kaufen gesucht.
Daselbst ein
Baugrundstück
ca. 35 Ruten groß, in nächst. Nähe der Stadt, zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Weingrosshandlung
Gegründet 1844
Gebr. Kümpers
Rheine a.d.Ems.
5312

---

200 Ruten volles
Heugras
zu verkaufen.
Näheres: (5376
Mercatorstraße 8, an den Vierjahreszeiten.

Technikum
Lemgo i. Lippe
Maschinenbau
Elektrotechnik, Tiefbau
Hochbau, Eisenbetonbau

Führende Verkaufsgesellschaft eines Großkonzerns sucht zur Errichtung einer
ZWEIGNIEDERLASSUNG
sowie einiger Bezirksvertretungen

zum Verkauf von Sprechmaschinen, Rund unk- u. Verstärkeranlagen gegen Ratenzahlung an Private

Verlangt wird:
Erfahrung im Verkauf an Private, möglichst eingene Untervertreterorganisation. Branchenkenntn. erwünscht aber nicht Bedingung, dagegen energisches, fleißiges Arbeiten.

geeignete Firmen oder Persönlichkeiten

Geboten wird:
Gesich Lebensexistenz bei bedeutständig steig Einkommen durch höchst Provision. Festanstellung u. Aufstiegsmöglichkeiten bei Einnung Propaganda eihilfen, Musterlager Ware erstklassige Qual., eig. Typen. Eig. Plattensortiment. Finanzierung von Teilzahlungsgeschäften bis zu 18 Mon.

Anfragen von Ernsten Interessenten unter 5359 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Möbel
von den einfachsten bis zur modernsten Ausführung finden Sie stets auf meinem Lager in Isselburg vorrätig.
Sofas, Chaiselongues, Klubmöbel, Auflegematratzen
in großer Auswahl vorrätig.
Nur Qualitätsware.
Sehr günstige Zahlungsbedingungen.
Johann Senger,
Isselburg, Rhld. 5046

Zum Waschen von Kragen und Oberhemden
empfiehlt sich die
Dampfwäscherei Joh. Pries.
Annahmestelle:
Kralenbrink, Realschulstraße
gegenüber der Geschäftsstelle des Bocholter Volksblattes. 5049g

---

Unterricht
in
Buchhaltung
einfach und doppelt (deutsch, italienisch und amerikanisch), Bankkontokorrent, Kaufm. Rechnen, Korrespondenz, Wechsel- und Scheckverkehr, Stenographie, Maschinenschreiben, Rundschrift, Schönschreiben, Deutsch, Französisch u. Englisch (Grammatik und Konv.) Handels-Hochschulbildung und Auslandsexamen. Vorbereitung für Prüfungen.
Jul. C. Schmitz
Dingden i. W. 5379

Zuverlässiger
Fuhrknecht
vom Lande gesucht. Kost und Wohnung im Hause.
Angeb. unt. Nr. 5385 befördert die Geschäftsstelle ds. Bl.

Perfekte (1838
Büglerin
empfiehlt sich zum Bügeln außer dem Hause (auch Stärkewäsche).
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Beilage

D
Georg Stoll

In der heutig
vernehmung fortge
lung spielte das
Lindemann eine le
suchte immer wiede
Dies ist ihm bisl
Zeuge, der erschö
der Sohn der Ang
Stolle. Er veru
Er hat zwar im ve
den Kriminalbeam
des vom Bruch das
Zeuge vom Bruch
hauptung. Er will
haben.

Nach der Verne
sentliches bekunden,
Frau B., vernomm
Lindemann eine N
men. Bei dieser
erklärt, sie habe Un
im zweiten Monat.

Der Angeklagt
ständig mit großem
bedenken, daß er d
könne. Er habe die
gelernt.

Kriminaloberko
Angeklagten und Z
schildert eingehend,
vor sich gegangen
geleugnet, mit dem
haben. Sie habe a
nachdem man ihr di
ten habe. Lediglich
B. habe sie ohne w
hat Frau Stolle be
kommissar Oesterma
kam der Zeuge vom
trauensvoll, daß er
Angaben machen kö
der Straße getroffe
gehörte eigentlich d
nung stand? Dara

das Rad

Diese Aeußerung wi
Bekannten mitgeteil

Z

Angebote

Gesucht wird zum
Juli auf ein Gut
Dülmen fleißig., brav

Mädchen
nicht unter 18 J.,
Erlernung der Kü
und des Haushalt
bei Familienanschl
und Taschengeld. N
durch Dülmener
tung, Dülmen i. W.

Kath.
Mädchen
sauber, brav u. kinde
lieb, nicht unter 18
das in Lehrerfami
mit 5 Kind. die Hau
frau in allen vo
kommenden Arbeit
unterstützen will, in D
an Hauptbahnstrec
Nähe Münst., gesu
Gute Behandlg., gut
Lohn. Familienansch
Gelegenheit z. Wette
bildung im Kochen u
Backen. — Off. unt
B 216 an die Anzeig
Verw. d. Zeno, Münste

Junges kath.
Mädchen
17—18 J., als Stü
der Hausfrau zu sofo
gesucht. Gelegenh.
Ausbildung im Haus
Möglichst kinderlie
Vollst. Familienansch
Angeb. unter Nr. 80
an Stadtlohner Volk
blatt, Stadtlohn i. W

Suche zum 1. 7. 29
fleißige kath.
Mädchen
für Haus-, Garten-
Stallarbeit (Kühe me
ken). Daselbst kan
abwechselnd die Küc
erlernt werden. Je
gemäßer Lohn wi
gewährt Angebote
Frau Gutsbesitzer
Clemens Pröbsting
Capelle, Kr. Lüdingh

Gutsbesitzer, Nä
Münsters, sucht soto
tüchtiges
Mädchen
für Haus und Lan
wirtschaft. Off. unte
AS 159 an die Anzeig
Verw. d. Zeno, Münste

Junges
Mädchen
für die Küche zur Stütz
der Hausfrau gesuch
Off. unter AP 161 a
die Anzeigen-Verwal
der Zeno, Münster.

Suche zum 15. Ju
jüngeren Knecht
Landwirtsohn bevor
Heinr. Wattendrup,
Gelmer, Post Handor
bei Münster i. W.

Der Prozeß um den Aaseefund.

Georg Stolle verweigert die Aussage.

Münster, 22. Juni.

In der heutigen Verhandlung wurde die Zeugenvernehmung fortgesetzt. Während der ganzen Verhandlung spielte das Rad der verschwundenen Clementine Lindemann eine sehr große Rolle. Der Vorsitzende versuchte immer wieder, Klarheit in diese Sache zu bringen. Dies ist ihm bislang noch nicht geglückt. Der einzige Zeuge, der erschöpfende Auskunft geben könnte, ist der Sohn der Angeklagten Stolle, der 17jährige Georg Stolle. Er verweigert aber die Auskunft. Er hat zwar im vergangenen Jahre dem ihn vernehmenden Kriminalbeamten erklärt, er hätte auf Anordnung des vom Bruch das Rad auf dem Brink untergestellt, der Zeuge vom Bruch dagegen sträubt sich gegen diese Behauptung. Er will mit der ganzen Sache nichts zu tun haben.

Nach der Vernehmung zweier Zeugen, die nichts wesentliches bekunden, wird die Freundin der Lindemann, Frau B., vernommen. Sie hat Ende August mit der Lindemann eine Radtour in die Baumberge unternommen. Bei dieser Gelegenheit habe ihr die Lindemann erklärt, sie habe Unglück gehabt. Sie befinde sich bereits im zweiten Monat.

Der Angeklagte Kuhlmann, der der Verhandlung ständig mit großem Interesse folgt, gibt dem Gericht zu bedenken, daß er dann ja gar nicht in Frage kommen könne. Er habe die Lindemann erst Mitte August kennen gelernt.

Kriminaloberkommissar Oestermann, der die Angeklagten und Zeugen bereits einmal vernommen hat, schildert eingehend, wie die Verhaftung der Frau Stolle vor sich gegangen ist. Selbstverständlich habe sie ständig geleugnet, mit dem Falle Lindemann etwas zu tun zu haben. Sie habe auch die übrigen Fälle erst zugegeben, nachdem man ihr die Aussagen der Beteiligten vorgehalten habe. Lediglich einen Eingriff bei der Frau A. geb. B. habe sie ohne weiteres eingestanden. (Diesen Eingriff hat Frau Stolle bereits 1922 vorgenommen.) Kriminalkommissar Oestermann gibt dann weiter an: Eines Tages kam der Zeuge vom Bruch zu mir und erklärte mir vertrauensvoll, daß er über das Fahrrad der Lindemann Angaben machen könne. Er habe den Georg Stolle auf der Straße getroffen und ihn gefragt: Hör' mal, wem gehörte eigentlich das Rad, das seinerzeit in der Wohnung stand? Darauf habe Georg erwidert: Ich habe

das Rad auf dem Brink abgesetzt.

Diese Aeußerung will der Zeuge vom Bruch gleich einem Bekannten mitgeteilt haben. Der Sohn der Frau Stolle habe bei seiner Vernehmung ausgesagt, seine Mutter habe ihm (ihrem Sohne) bei der zweiten Verhaftung zu verstehen gegeben, das Fahrrad verschwinden zu lassen. Er habe zunächst nicht gewußt, was er machen sollte. Er habe deshalb vom Bruch gefragt, vom Bruch habe ihm gesagt: Stelle es doch auf dem Brink unter. Hier gingen die Aussagen, so bemerkt der Zeuge, auseinander. Frau Stolle gebe an, in der Nacht zum 30. November ihre Tochter gesucht zu haben. Die Tochter sei aber erst in der Nacht zum 1. Dezember zurückgekehrt. Nach Ansicht des Zeugen ist Frau Stolle hierüber sofort von Uffelmann unterrichtet worden. Es berühre eigenartig, daß Frau Stolle in der Nacht zum 30. November ihrer Tochter habe Lebensmittel bringen wollen, obwohl sie wußte, daß sie gar nicht da war.

Es soll dann der Sohn der Frau Stolle gehört werden.

Der Zeuge erklärt, keine Aussagen machen zu wollen.

Er wird darauf wieder entlassen. Desgleichen weigert sich zunächst die Tochter der Frau Stolle, die 15jährige Angela, etwas auszusagen.

Das Gericht beschließt, eine kurze Pause einzulegen. Sogleich nach der Wiederaufnahme der Verhandlung erklärt der Verteidiger der Frau Stolle, daß sich ihre Tochter, die Angela, entschlossen habe, auszusagen. Die Angela hat in der fraglichen Zeit bei ihrer Mutter gewohnt, und sie will verdächtige Geräusche und dergleichen nicht wahrgenommen haben. Das Rad hat die Zeugin allerdings in der Wohnung stehen sehen. Am folgenden Abend sei es nicht mehr dagewesen. Am Morgen nach der zweiten Verhaftung ihrer Mutter habe sie mit ihrem Bruder in der Kaserne die Arbeit verrichtet. Ihr Bruder habe ihr gesagt, Heinz vom Bruch habe ihn aufgefordert, das Rad aus der Kaserne zu entfernen und im Brink abzusetzen.

Vernommen wird darauf der

Zeuge vom Bruch.

Bis 1924 war vom Bruch bei der Reichswehr. Er wurde aber dann wegen einer Unterschlagung bestraft und schied freiwillig aus dem Heeresdienst. Er will nicht gewußt haben, daß Frau Stolle bei jungen Mädchen Eingriffe vornahm. Eine Clementine Lindemann habe er nie kennen gelernt.

Vorsitzender: Können Sie uns etwas über das Fahrrad sagen?

Zeuge: Ich wurde eines Abends von Frau Stolle aufgefordert, ein unten im Flur stehendes Fahrrad in die Wohnung zu holen. Ich habe das jedoch abgelehnt. Frau Stolle hat das Rad dann selber geholt. Das Rad habe ich mir dann angesehen und das Schloß zugedrückt.

Vorsitzender: Warum haben Sie denn eigentlich das Schloß zugedrückt?

Zeuge: Das habe ich in Gedanken getan. Ich habe mich überhaupt nie um das Fahrrad gekümmert. Später las ich in der Zeitung, daß ein Rad gesucht wurde. Ich habe Frau Stolle gefragt, wo eigentlich das Rad geblieben sei, das einmal in ihrer Wohnung gestanden hätte.

Vorsitzender: Was hat denn Frau Stolle gesagt?

Zeuge: Das Rad ist am anderen Tage abgeholt worden!

Vorsitzender: Dann würde die Frau Stolle Sie ja belogen haben?

Zeuge: Jawohl.

Vorsitzender: Haben Sie am 23. Dezember, als Frau Stolle zum zweiten Male verhaftet wurde, mit ihrem Sohne darüber gesprochen?

Zeuge: Jawohl. Er sagte mir, seine Mutter sei schon vor einiger Zeit einmal verhaftet worden. Es müsse sich wohl um dieselbe Geschichte handeln.

Vorsitzender: Haben Sie in der Nacht nicht mit dem Jungen über das Fahrrad gesprochen?

Zeuge: Nein.

Vorsitzender: Wer lügt denn nun von Ihnen. Der Junge hat gesagt, er hätte sich mit Ihnen darüber unterhalten und Sie gefragt, was er mit dem Rade anfangen solle. Sie hätten ihm darauf gesagt, bringe es doch zum Brink.

Zeuge: Das stimmt nicht.

Der Zeuge bekundet dann, daß er in der Nacht zum 1. Dezember mit Uffelmann zum Bahnhof gegangen sei, um die Berni (eine ältere Tochter der Frau Stolle) zu suchen. Sie hätten sie aber nicht gefunden.

Vorsitzender: Hat Frau Stolle Ihnen erzählt, daß sie in der Nacht ihre Wohnung verlassen hat?

Zeuge: Nein.

Frau Stolle wünscht Auskunft, was in der Nacht für Wetter gewesen sei.

Zeuge: Ich kann mich nicht entsinnen. Ich glaube aber, daß das Wetter gut war.

Verteidiger der Frau Stolle: Meine Klientin irrt sich stets um einen Tag. Ich habe schon gestern einmal darauf aufmerksam gemacht.

Staatsanwalt (zu dem Zeugen vom Bruch): Haben Sie gewußt oder haben Sie erfahren, daß ein Mädchen in der Wohnung der Frau Stolle gestorben ist?

Zeuge: Nein.

Vorsitzender: Wissen Sie, ob Frau Stolle mit irgend einem Metzger Beziehungen gehabt hat?

Zeuge: Nein.

Vorsitzender: Mit irgend einem Angestellten der Medizinischen Klinik?

Zeuge: Nein.

Vorsitzender: Haben Sie selbst irgend eine Beziehung zu einer Person, die das Metzgerhandwerk erlernt hat?

Zeuge: Nein.

Verteidiger der Frau Stolle: Wissen Sie nicht, ob der Uffelmann nicht schon am Freitag abend in der Wohnung der Frau Stolle gewesen ist, um sich nach der Berni zu erkundigen?

Zeuge: Jawohl. Er war auch schon am Freitag da.

Verteidiger: Ich halte diese Aussage für sehr wichtig. Ich bedauere nur, daß wir die Tochter Berni (die jetzige Frau Uffelmann) und Herrn Ka. (mit dieser Person war die Berni in der Nacht zum 30. November von Münster abwesend) nicht vernehmen können.

Staatsanwalt: Ich habe bereits Erkundigungen eingezogen, ob der Ka., der sich augenblicklich in seiner Heimat in einem Krankenhause befindet, vernehmungsfähig ist. Die Frau Uffelmann habe ich geladen.

Rund 20 Zeugen werden dann noch vernommen. Der Zeuge K. hat früher einige Jahre bei Frau Stolle gewohnt. Ihr Mann habe viel getrunken. Es sei dort immer hoch hergegangen. Er habe auch verschiedentlich gehört, daß Stolle seine Frau als Kindesmörderin bezeichnet hätte.

Eine Zeugin will am 4. Dezember, früh morgens, ein Auto am Aasee beobachtet haben. Es sei in schneller Fahrt von Aegidiitor gekommen, habe kurz vor der Goldenen Brücke gehalten. Dem Auto sei, nachdem man das Licht abgeblendet habe, ein Mann mit einem großen Koffer entstiegen. Was der Mann gemacht hat, weiß die Zeugin nicht. Auch hat sie das Auto nicht weiter beobachtet.

Der Zeuge X. will gleichfalls an einem Morgen einen Mann beobachtet haben, der sich an der Fundstelle zu schaffen machte. Er beschreibt diese Person. Es wird ihm der Zeuge vom Bruch gegenübergestellt. Er kann zwar nicht behaupten, daß es dieser Mann gewesen ist, jedenfalls sei dieser Mann genau so groß gewesen und habe auch die gleiche Figur als vom Bruch.

Gegen 2 Uhr vertagt das Gericht die Weiterberatung auf Montag früh.

Dr. Roos freigesprochen!

Im Autonomistenprozeß gegen Dr. Roos wurde heute das Urteil gefällt. Es lautete auf Freispruch. Dr. Roos wurde sofort in Freiheit gesetzt. Das Urteil wurde mit ungeheurem Jubel aufgenommen.

Teepilze können nur mit Spezialtees angesetzt einen wirklichen Kurerfolg bei Arteriosverka kurz, Gicht, Rheuma geben. Gewöhnlicher schwarzer Tee ist wegen seines hohen Alkaloidgehaltes zu vermeiden. Das Extraktionswerk Krippen a. E. 63 (Sachsen) liefert bei Bestellung von 2 Teepilzen (5,5) Mk. Nachnahme) 1 Büchsen Spezialaufsatztee gratis und einzelne Pakete zu Mk. 2,90 Nachnahme, Doppelpakete für ½ Jahr ausreichend Mk. 4,50. bei Angabe des Leidens.

Zeno- Arbeits- und Stellen-Markt

Angebote

Gesucht wird zum 1. Juli auf ein Gut bei Dülmen fleißig., braves
Mädchen
nicht unter 18 J., zur Erlernung der Küche und des Haushaltes bei Familienanschluß und Taschengeld. Näh. durch Dülmener Zeitung, Dülmen i. W.

Kath.
Mädchen
sauber, brav u. kinderlieb, nicht unter 18 J., das in Lehrerfamilie mit 5 Kind. die Hausfrau in allen vorkommenden Arbeiten unterstützen will, in Dorf an Hauptbahnstrecke, Nähe Münst., gesucht. Gute Behandlg., guter Lohn. Familienanschl. Gelegenheit z. Weiterbildung im Kochen und Backen. — Off. unter B 216 an die Anzeig.-Verw. d. Zeno, Münster.

Junges kath.
Mädchen
17—18 J., als Stütze der Hausfrau zu sofort gesucht. Gelegenh. zur Ausbildung im Haush. Möglichst kinderlieb. Vollst. Familienanschl. Angeb. unter Nr. 8041 an Stadtlohner Volksblatt, Stadtlohn i. W.

Suche zum 1. 7. zwei fleißige kath.
Mädchen
für Haus-, Garten- u. Stallarbeit (Kühe melken). Daselbst kann abwechselnd die Küche erlernt werden. Zeitgemäßer Lohn wird gewährt. Angebote an Frau Gutsbesitzer Clemens Pröbsting, Capelle, Kr. Lüdinghl.

Gutsbesitzer, Nähe Münsters, sucht sofort tüchtiges
Mädchen
für Haus und Landwirtschaft. Off. unter AS 159 an die Anzeig.-Verw. d. Zeno, Münster.

Junges
Mädchen
für die Küche zur Stütze der Hausfrau gesucht. Off. unter A P 161 an die Anzeigen-Verwalt. der Zeno, Münster.

Suche zum 15. Juli
jüngeren Knecht
Landwirtssohn bevorz.
Heinr. Wattendrup, Gelmer, Post Handorf bei Münster i. W.

Für das kaufmännische Büro eines Fabrikbetriebes in Münster wird ein
Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht. Offerten unter Nr. 8196 an die Ann.-Exped. M. Lückertz, Münster i. W., Drubbel 4.

Achtung Reisende!

Leistungsfähiges Versandhaus sucht redegewandte **Herren und Damen**, nur erste Verkaufskräfte, für den Vertrieb von **Teppichen und Läufern** in Haargarn und Velour, **Steppdecken, Tischdecken, Wandbehängen, Vorzellan, Sprechmaschinen, Wand- u. Standuhren, Bestecken, Silber- und Nickel-Geräten** gegen Teilzahlung, bei höchster Provision. Es kommen nur einwandfreie Vertreter in Frage. a12412

Versandhaus Carl Renfranz, Essen, Hammacherstraße 4a—6a. Fernsprecher 28169.

Tüchtiges, ehrliches
Mädchen
für Küche und Haushalt zu sofort gesucht.
Metzgerei Schürmeyer
Rheine i. W.

Suche für sofort tücht. besseres kath.
Mädchen
für Haushalt und zum Bedienen der Gäste, bei vollem Familienanschl.
Frau Hülsmann,
Schloßrestaurant,
Burgsteinfurt.

Hotel sucht zum 1. od. 15. Juli brave kath.
Lehrköchin
zur gründl. Ausbildung. Etw. Taschengeld. Familienanschl. wird gew. Off. unt. T 6806 an d. Bocholter Volksblatt, Bocholt, erbeten.

Zum 1. Juli suche ich für meinen erstklassig neueröffn. Salon eine
tüchtige Friseuse.
Salon G. F. Adams, Bocholt, Sachsenstr. 24

Daselbst steht unter günstigen Bedingungen zu verkaufen: 1 gebr. **Kleilige Herrenfriseurtoilette** mit 2 W.-Sesseln, sowie 1 Ladenreal, 2 m lang, 50 cm tief, für jeden Zweck geeignet, und 1 Schaukasten, 2,40 m lang, 30 cm tief (leicht zu verändern). vl5356

Erfindungen
gesucht. Angebote an **Schließfach 651, Essen.**

Friseurgehilfe
guter Bubikopfschneider, gegen hohes Gehalt sofort gesucht.
Heinrich Mäurer.
Damen- und Herren-Friseur,
Bocholt i. W.

Sofort junger
Bäcker- und Konditor-Gehilfe
gesucht.
Bernhard Hörsting,
Emsdetten i. Westf.
Karlstraße 10.

Suche für sofort einen tüchtigen
Schreinerlehrling
Offert. unter A S 130 an das Tageblatt in Ochtrup erbeten.

Sohn achtb. Eltern, mit gut. Schulbildung, als cpt11387
Gärtnerlehrling
sofort gesucht, am liebsten vom Lande. Off. unter A S 157 an die Anzeigen-Verwalt. der Zeno, Münster i. W.

Junger cpt11386
Bursche
zum Milchfahren u. für sonstige Beschäftigung gesucht.
Molkerei Albersloh.

Gesuche

Gebildete junge
Dame
sucht Stellung als Helferin bei einem Arzt. Erwünscht ist Nebenbeschäftigung als Stütze im Haushalt. (Familienanschluß.) Off. unt. AS 160 an die Anzeig.-Verw. d. Zeno, Münster

Bau- und Möbeltischler
21 J., selbständig im Fach, sucht sofort Stellung. Kol5354
R. Höhne,
Lingen-Ems,
Wiesenstraße 16.

Vermischte Anzeigen

Bess. ält. Ehepaar mit Magd wird Gelegenheit geboten, in hocherrschaftl. Hause auf einem Dorfe bei Borken (3 Min. von der Bahn) eine Wohnung von mehr. Zimmern mit Balkon zu finden. Schöner Garten kann mitübern. werd. Wasserleitg., elektr. Licht, Gas u. Heizg. vorh. Evtl. auch Abgabe einer möbl. Wohn. mit Küch.-Benutzung als Sommeraufenthalt. Außerd. noch eine Arbeiterwohnung für Gewerbetreibende. Ang. unt. NN 100 postl. Borken

Zur Ablösung v. Bauschulden sucht gut fundierte Großhandlung gegen mehrfache einwandfreie Sicherheit u. pünktliche Zinszahlung
8-10000 RM.
zu leihen. Darlehen kann ab 1932 in monatl. Ratenamortisiert werden. Off. unt. A S 158 an die Ang.-Verw. der Zeno, Münster i. W.

Akkumulatoren-Batterie
65 Volt, gut erhalten, zu kaufen gesucht.
H. & W. Fritzen,
Coesfeld i. W.

Tücht. Fachleute suchen
Wirtschaft oder Metzgerei zu pachten.
Kaution kann gestellt werden. Angeb. unter A S 150 an die Ang.-Verw. d. Zeno, Münster.

Heu Wiesen, Klee, Luzerne, franko jed Station Anfragen erb. unter A P 162 an d. Ang.-Verw. der Zeno, Münster.



Autofinanzierung
Großbank, die das Autofinanzierungsgeschäft forciert, sucht geeigneten, durchaus soliden **VERTRETER** am hiesigen Platze. — Offerten mit Referenzen unter DO 557 an Ala Haasenstein & Vogler, Dortmund.

Pferde Husten, Atemnot, Schnupf., Katarrh heilbar. Seit 1903 Tausende Anerkennungen u. Nachbestell. v. Offizieren, Rittergutsbesitzern, Landw. u. a. — Auskunft kostenl. Versuch lohnt. Postkarte! **S. Janka, Pölzig, Th. 111**

Hochofen-Schlacken, Kleinschlag, Splitt
in verschiedenen Körnungen für den neuzeitlichen **Straßenbau**
liefert preiswert u. schnellstens
Theod. Stephan, Essen
Ruf 28647, 28648, 28649.

Freren i. Hann. Kath. private **Höhere Schule**
mit Internat. Nach den Lehrplänen der staatl. höheren Lehranstalten, VI—UIII einschl. Im Internat gewissenhafte Beaufsichtigung und Förderung. Prospekte und Jahresberichte kostenlos.



Der neue Halbjahrskursus
beginnt am **1. Juli 1929.**
Lebezeitskaufm. Privatschule
Inh. B. Speith
Münster i. W., Königstr. 51. Fernruf 21196
Unterrichtsstunden von 8—13½ Uhr.
Dienstags und Donnerstags Abendkurse von 19½—21½ Uhr.
Unterricht an der Buchungsmaschine.

Münster i. W.
Pferde- und Schweinemarkt
Donnerstag, den 27. Juni 1929
Grossmarkt
Großer Auftrieb an Pferden und Schweinen.
d7800 **Westf. Zuchtviehmarkt.**

Hotel-Restaurant
Klipper-Feldtrup
Münster i. W.
Fernruf 208 60.
Frühstücksstube Haus am Martinitor.
Empfehle meine modern eingerichteten Fremdenzimmer in empfehlende Erinnerung.

Kein Fest
ohne Gillens
Kunst-Feuerwerk
Münster i. W., Königstr. 58. Fernruf 268 05

Was machen Sie in Ihrer freien Zeit?
Sie können viel Geld verdienen durch Vermittlung und Abschluß von Versicherungen jeder Art für alte, angesehene Gesellschaft. Herren guten Rufes und mit Beziehungen zu Industrie, Handel usw., bitten wir um Aufgabe der genauen Adr., zwecks persönl. Rücksprache. — Ang. unter Z W 456 an die Anzeigenverwaltung der Zeno, Münster.



290 Eisenbahn-Waggonladungen
Woll- und Baumwollwaren.
1500000 Nachbestellungen
nur von meinen alten Kunden erhielt ich nachweisbar im letzten Jahre.
Der natürliche Beweis der Güte und Billigkeit. Sofortige Bestellung ist auch Ihr Nutzen.
Wollen Sie Nutzen und Ersparnisse?
Dann schreiben Sie heute noch, was sie wünschen von nachstehendem
Ausnahme-Angebot!
Gültig nur kurze Zeit!

Nr.	Preise per Mtr.	Breite	Mk. Pf.
10	**Ungebleichtes Baumwollgewebe** leichte Sorte, f. einf. Gardinen	75 cm	0.16
11	**Ungebleichtes Baumwollgewebe** etwas bessere dicht. Sorte	78 cm	0.26
12	**Handtücher,** solide Gebrauchsware	40 cm	0.18
13	**Handtücher,** sol. Strapazierware	40 cm	0.28
14	**Handtücher,** gute Strapazierqual.	40 cm	0.38
15	**Ungebleichtes Baumwolltuch,** solide Sorte	78 cm	0.28
16	**Ungebleichtes Baumwolltuch,** sehr solide und haltbar	78 cm	0.38
17	**Ungebleichtes Baumwolltuch** kräftig, fast unverwüstlich	78 cm	0.48
18	**Weißes Hemdentuch,** etwas leichte Sorte	78 cm	0.28
19	**Weißes Hemdentuch,** sehr solide Sorte	78 cm	0.38
20	**Weißes Hemdentuch,** für gute Wäschestücke	78 cm	0.48
21	**Weißes Hemdentuch,** vorzügliche Qualität	80 cm	0.58
22	**Hemdenflanell** indanthrengefärbt, solide Sorte	70 cm	0.28
23	**Hemdenflanell,** indanthrengefärbt, sehr solide und haltbar	70 cm	0.38
24	**Hemdenflanell,** indanthrengefärbt, best. fast unzerreißb. Sorte	72 cm	0.48
25	**Zephir,** für Hemden und Blusen gute Sorte	70 cm	0.38
26	**Zephir,** bessere Sorte schöne moderne Muster	70 cm	0.48
27	**Wischtücher,** gute Sorte, strapazierbar 45 mal 45 cm per halb Dtzd.		0.98
28	**Damentaschentücher** weiß, gute feinf. beliebte Sorte, per halb Dtzd.		0.78
29	**Herrentaschentücher** m. schöner bunter Kante per halb Dtzd.		0.78

Besonders vorteilhaft! Vorübergehende Abgabe!

30	**Gardinen,** sog. Vorhangstoffe, aus prima feinen Garnen, mit schönen indanthrenlila Streifen	69 cm	0.34
31	**Maccotuch,** weiß, garantiert rein, ägyptisch, für besonders feine, best. Hemden u. Wäschestücke	80 cm	0.79

Abgabe von jedem Artikel bis 100 Mtr. bezw. bis 20 Dtzd. an einen Kunden.
Versand erfolgt per Nachnahme von 10 Mk. an; ab 30 Mk. portofrei. Wenn trotz der Billigkeit u. Güte etwas nicht entspricht, oder meine Waren mit Rücksicht auf die guten Qualitäten nicht bedeutend billiger als anderenorts befunden werden, bezahle ich den vollen Betrag zurück.
Josef Witt, Weiden 222 Opf.
Eigene mechanische Weberei
Grösstes Spezial-Versandgeschäft der Art in Deutschland

Rennen
ZU DORTMUND
Samstag, den 29. Juni, nachmittags 4 Uhr
Sonntag, den 30. Juni, nachmittags 3½ Uhr
Mittwoch, den 3. Juli, nachmittags 3½ Uhr
6 Ehrenpreise und 100000 Mk.
U. a. **Preis von Westfalen, Ehrenpr. u. 24800,- Mk.**
Großer Preis von Dortmund — Jagdrennen — Ehrenpr. und 10000 Mk.
Germania, Ehrenpr. und 6000,- Mk.



Nachweislich durch Gutachten anerkannt. Kapazität hat das Edelweißrad einen **Rahmenbau** aus erstklassigem Rohrmaterial und erstklassiger Festigkeit, die von keiner Fahrradmarke, mag sie heißen wie sie will, übertroffen werden kann. **An allen Verbindungsstellen ist er** reichlich verstärkt und Belastungsproben von 900 Kilo (18 Zentner) haben an dem Rahmen sowie an allen Verbindungsstellen nicht das geringste zu verändern vermocht. **Die Emaillierung** ist von wundervoller Schönheit und größter Haltbarkeit. Die Metallrohre werden 1. abgeblasen, also blank gemacht, 2. dann gespachtelt, 3. die Spachtelung mit Sandpapier geschliffen, 4. dann Emaillelack aufgebrannt, 5. dieser geglättet und 6. nochmals Emaillelack aufgebrannt. Also die Emaillierung findet durch eine sechsfache Bearbeitung statt.) **Die Vernickelung** ist prima und somit wetterfest. **Vorderrad und Hinterrad wird** nicht, wie sonst üblich, mit der Hand gespannt, sondern auf Spannmaschinen mit elektrischer Kraft, mit welcher die Speichen ganz fest angezogen und gespannt werden können. Die Speichen sind aus allerbestem Stahl **und nach einem neuen Verfahren** erst verzinkt und dann darauf vernickelt. Da Zink ein Metall ist, welches nicht rostet, so ist ein Rosten dieser Stahlspeichen bezw. **Durchrosten der Vernickelung ausgeschlossen.** Der Lauf des Edelweißrades ist **spielend leicht.** Die Torpedofreilaufnabe ist als das leichtlaufendste Kugellager mit Freilauf und Innennaben-Rücktrittbremse bekannt. Es gibt in Torpedonaben nur eine Qualität u. nur eine Fabrik von der wir u. alle Fahrradfabriken der ganz. Erde sie beziehen müssen. Das gute Edelweißrad ist in Fahrradhandlungen **nicht** erhältlich, sondern nur von uns oder unsern Vertretern.

Edelweiß-Decker, Deutsch-Wartenberg Nr. 2
Fahrradbau-Leistungsfähigkeit pro Woche 1000 Edelweiß-Räder. **Umsatz i. Jahre 1927 u. 1928 zusammen 44 795 St.,** insgesamt **bisher über ½ Million Edelweiß-Räder.**

Junger Bäckermeister sucht
für sofort oder später gutgehende
Bäckerei
zu pachten. Gefl. Angebote mit näheren Preisangaben erbeten unt. Z 206 an den Zeitungsverlag H. & J. Lechte, Emsdetten.

Habe zirka
60 fm Fichten
zu Bauholz, Gerüststangen, Scheite geeignet, unterhändig
abzugeben.
Thiemann, Förster, Almsick b. Stadtlohn. Tel. Stadtlohn 281.

Autobereifungshaus
Naugummiwerk u. Dampfvulkanisieranstalt
„Merkur"
Inh. Stieglitz & Co.
Münster i. W., Ruf 40821, Bremerstaße 40,
empfiehlt sich bei allen vorkommenden Reparaturen an Decken u. Schläuchen bei billigster Berechnung. In unserem reichhaltigen Lager finden Sie alle führenden in- und ausländischen Reifenfabrikate. Reichhaltiges Zubehör-Lager vorhanden.

Rassol hilft jedem **Schweine**
rasch wieder auf die Beine, macht fett und kugelrund, erhält es **kerngesund.** Man kaufe nur das echte Apotheker Hadrichs Rassol in Orig.-Fl. à 1,75 Mk.

Drahtseile
Hanfseile
Hanewinkel & Illigens, Münster
Spiekerhof 37. Telephon 25403

Heirat
Streng reell!
Schmiedemeist. (vr. Exist., 26 J., kath., Erbe d. elterl. mass. Besitz. m. gr. Obstg. Landwirt. 28 Jahre, evgl., 80 Morg gr. Landwirtsch., suchen durch mich passende Landwirtstöchter zwecks
Heirat.
Offerten erbittet Frau J. Diepner, Dortmund 2, Kampstraße 35.

Einheirat!
Wo bietet sich jungem, tüchtig. Landwirt mit 14000 Mk. Gelegenh. zur Einheirat? Anfr. unter A S 155 befördert die Anzeigen-Verwalt. der Zeno, Münster.

Heirat!
Landwirt, Anfang der 40er, kath., schuldentr. Besitz, sucht Frau mit Vermögen. Anfragen erbeten unt. A S 151 an die Anzeigen-Verwalt. der Zeno, Münster.

Heirat!
Ww., kath., Mitte der 30er, ohne Anhang, von ihren Zinsen lebend, beabsicht. sich wieder zu verheiraten. Beamter od. Geschäftsmann, der auch Naturfreund ist, bevorzugt. Anfr. sind zu richten unt. A S 156 an Anzeigen-Verwalt. der Zeno, Münster.

Heirat!
Gastwirt (Landwirtsl.), kath., 30er. biet. einem tüchtigen, vermögenden Mädel Gelegenheit zur Einheirat. Anfr. unter A S 152 bef. die Anzeig.-Verw. d. Zeno, Münster.

Heirat!
2 Schwestern, kath., 20 u. 28 J., m. groß. Hofe, wünschen Tauschheirat mit 2 Brüdern, von denen einer ebenfalls Besitzer ist. Off. erw. unter A S 153 an Anz.-Verw. d. Zeno, Münster.

Heirat!
Landwirt, kath., Anf. 40er, vermög., wünscht sich zu verheiraten. Vermögen Bedingung. Ang. von Eltern bezw. Verwandten erbet. unt. A S 154 an Anzeigen-Verw. d. Zeno, Münster.

Ehen
vermittelt streng vertraulich
G. Pohlmann, Oberschretär i. R., Osnabrück, Katharinenstraße 87.
A. Pohlmann

Ohne Fachkenntnisse und oft auch ohne Kapital können Sie einheiraten, wenn Sie solid, strebsam und tüchtig sind! Bei uns sind gute Einheiraten aus allen Gegenden gemeldet. Bundesschrift 11 kostenlos.
„Der Bund"
Zentrale Kiel.
(30 Pfg. Rückporto erbeten.



Der nächste Kursus
beginnt am 2. Juli 1929
Quabecks kaufm. Privatschule
Inh. F. Pratje
Münster i. W., Viktoriastr. 5. Tel. 25635



BROSCHÜRE A GEGEN 30 PFG IN MARKEN
Zinslose Baugelder
VERTRETER ALLERORTS GESUCHT
ERHALTEN SIE GEGEN GÜNSTIGE MONATSRATEN DURCH DIE SÜDEG E.G.M.B.H. OFFENBURG (BADEN)
Prospekte, Auskunft und Anmeldung bei der d7779
Landesstelle Münsterland
der Südd. Eigenheim-Gesellschaft.
Münster i. W., Hamburger Straße 31.

Die Gelegenheiten
aller Art, die Ihnen der Zeno-teil täglich bietet, sind für Sie immer eine Fundgrube zu vorteilhaften Käufen und Anbietungen. Angebot und Nachfrage enthalten wohl stets etwas, das Sie interessiert und aus dem Sie Nutzen ziehen. Diese täglichen Beobachtungen tragen dazu bei, Ihnen Vorteile zu verschaffen und sei es im einzelnen Falle auch nur ein kleiner Nutzen. — Wer günstige Gelegenheiten rechtzeitig erfassen will, der halte die Augen offen. — Darum, die „Kleinen Anzeigen" der Zeno
erfordern Ihre Beachtung.



Wäscherollen
für Hand- und Kraftbetrieb
I. Schammel, Breslau 23
Ysselsteinstraße
Liste frei. Teilzahlung gestattet.
Zweigbüro Barmen, Frankenstr. 12

Motorräder
Ardie / F. N. / Triumph / Imperia
Touren- u. Sport-Seitenwagen
Sämtliche Modelle ab Lager lieferbar.
B. Flintrup, Münster i. W.
Ruf 23325 Kuhstr. 13

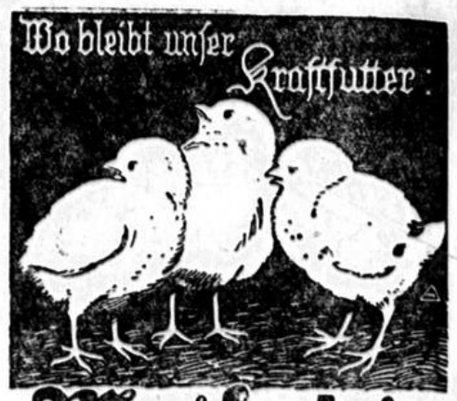
Schlackensand
hell und leicht
liefert preiswert
Theodor Stephan, Essen
Ruf 28647 28648 28649.

Abkantbank
gebraucht, aber gut erhalten, 2 m Arbeitsbreite, ausnahmsweise billig abzugeben. Gefl. Anfrag. erbittet
F. Stille, Maschinenfabrik
Münster i. W.

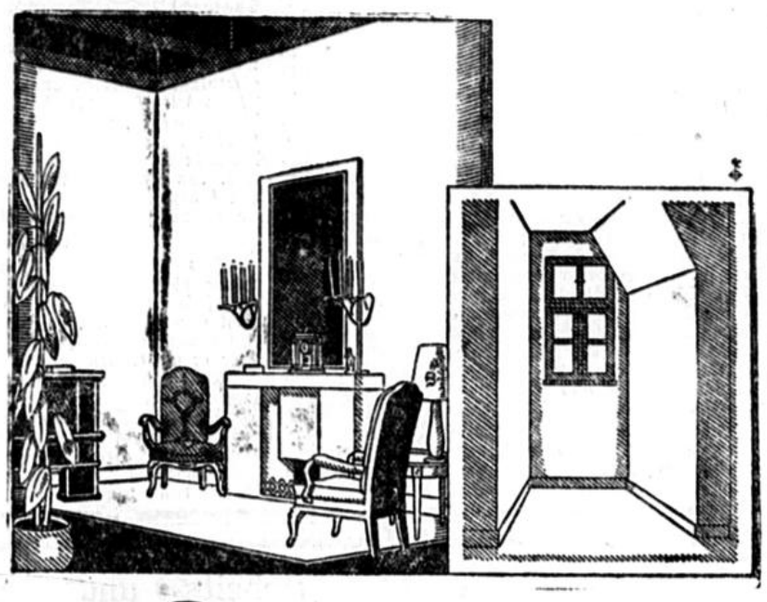
Drahtgeflechte



Preisliste frei.
Jul. Grost, Duisburg 11
Niederrh. Draht-Industr.



Muskator
Bergisches Kraftfutterwerk GmbH Düsseldorf-Hafen

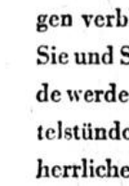


Sie sollen Ihre Räume von Tag zu Tag lieber gewinnen. Wohnen muss für Sie der Inbegriff innerer Zufriedenheit und Freude an Heim und Arbeitsstätte sein. Und lautet Ihr Einwand: „Sie haben gut reden. Es gibt Räume und Räume, es gibt so manches, das mir die Freude vergällt, verschossene Wände, schlechtgewählte Muster oder hundert andere Dinge." Dann kommen Sie zu uns mit all Ihren Sorgen und fragen Sie nach Salubra. Schwierigkeiten sind dazu da, dass man sie überbrückt. Wir zeigen Ihnen, wie unentwirrbar scheinende Knoten in Raumausstattungsfragen zwangsläufig gelöst sind mit einem richtigen Kleid für die Wand, der Salubra-Wandbekleidung. Sie brauchen sich künftig nicht mehr zu ärgern wegen verblassten Stellen, Rissen, Flecken. Sie und Salubra werden die besten Freunde werden, wenn Sie sich nur erst ein Viertelstündchen Zeit nehmen, um bei uns die herrlichen Stimmungen anzusehen, die Salubra Ihren Räumen verleihen könnte.

Mark 40,000
an solche, die seit Juli 1928 Räume mit Salubra oder Tekko ausgestattet haben und ein Lichtbild des Raumes dem Preisgericht einsenden. 400 einfache und Prunkräume werden prämiiert mit Mk. 4000, 3000, 2000, 1200 u. s. w. in bar, gemäss den Wettbewerbsbedingungen, kostenlos von

Falger & Co., Münster i. W.
Tapeten-Spezial-Geschäft, Spannstoffe u. Linoleum
en gros detail
Ueberzeugen Sie sich von der Waschechtheit der Salubra-Takko-Tapeten durch unsere Berieselungsanlagen im Schaufenster.

Nerven
leiden, Kopf-, Magen- und Rückenschmerzen, Blähungen, Stuhlverstopfung, Angst- und Schwindelgefühl, Schlaflosigkeit, Atemnot, Ohrensausen, nervös-rheumatisch-gichtische Schmerzen, Gemütsverstimmung, Mattigkeit usw. behandelt **brieflich** schon seit **32 Jahren** und hat infolgedessen darin **große Erfahrungen** was die vielen Dankschreiben beweisen.
C. B. F. Rosenthel
Spezialbehandlg. v. Nervenleid. in **München, Bavariaring 32.**
Man wolle mir schreiben, worüber man zu klagen hat, ferner das Alter.
Kur ohne Berufsstörung.



Achtung! Billig!
Fahrräder von 40 ℳ an
Nähmen von 14 ℳ an
Schläuche von 0.85 ℳ an
Decken von 2.25 ℳ an
Verlangen Sie Katalog. Vertreter ges. Fahrrad-Centrale Langenfeld Rhld. 31

Hypotheken
Darlehn mit und ohne Amortisation, in jeder Höhe, ohne jeden Kostenvorschuß, zu haben durch
Albert Neukamp, Soest, Walburgerstr. 64.
Gegr. 1903.

Konkurs C. H. Fischer, Coesfeld.
Fortsetzung des Ausverkaufs zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Es sind noch vorrätig: **Werkzeuge für Schreiner, Schlosser und Schmiede, Emaille-, Zink- und Weißblechwaren, Eisenwaren, Haus- und Gartengeräte usw.**
Der Konkursverwalter Steinmann, Rechtsanwalt.

Ausstellung „Münsterland"
vom 28. 6. bis 2. 7. 1929 in Münster.
Besichtigen Sie unsere Spezialitäten



Westfalia Motor-Drescher
Mühlen der Schrotmeister
Strohpressen, Strohbinder
usw. Alles Qualitätsmaschinen zu billigen Preisen und günst. Zahlungsbedingungen.
Wir haben zur Besichtigung in Coesfeld bes. billig abzugeben gebrauchte
Lohn- und Motorbreitdrescher
durchrepariert, sehr gut erhalten.



Maschinenfabrik Fritzen, Coesfeld.